

Das Crimson Circle Material

Die Freedom Serie

Shoud 4: “Über eure Träume hinaus (in die Freiheit)“

Vorgestellt von Adamus,
Gechannelt durch Geoffrey Hoppe
Präsentiert vom Crimson Circle
Am 5. Januar 2013

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Ina Martina Klein
Korrektur: Gerlinde Heinke

Ich Bin, Der Ich Bin, ein netter, sanfter, mehr mitfühlender Adamus Saint-Germain. *(Das Publikum applaudiert und stimmt zu; Adamus kichert.)* Und der Scheck ist in der Post. *(Gelächter.)* Und ihr lächelt heute, und ihr habt auch jedes Recht, das zu tun. Wir befinden uns im neuen Zeitalter. Es ist anders. Auf jeden Fall anders. In einem neuen Zeitalter, das seit Äonen, seit ewigen Zeiten erwartet wurde – und hier sind wir nun. Hm. Hier sind wir nun.

Konntet ihr spüren, was da vor sich ging? Konntet ihr fühlen, was geschah, als die Musik, diese Countrymusik spielte? *(Bezieht sich auf das Lied „The Stable Song“ von Gregory Alan Isakov aus dem Album „Putumayo Presents“)*

Habt ihr bemerkt und gespürt, was passierte, als die Musik spielte? Was geschah hier im Raum oder wo auch immer ihr gerade seid, egal, ob ihr sitzt oder liegt? Es war keine ruckartige, übermäßig starke Energieverschiebung. Es war sanft, einfach, aber sehr real. Es war nicht irgendetwas, das euch aus euren Sitzen gehoben hat. Es war nicht irgendetwas, das euren Körper geschockt hat. Eben nur ein sanftes, einfaches Erlauben von Energie.

Gewöhnt euch daran. Gewöhnt euch daran. *(Das Publikum antwortet: „Oooh“ und „Yeah“; einige applaudieren.)* Ah. Ah, aber da gibt es auch noch das klein Gedruckte, dass wir heute besprechen werden.

Die neue Ära

Willkommen in der neuen Ära! Ah! Das folgende muss ich dazu sagen: Auch wenn nichts Wahres an den Prophezeiungen der Mayas war, überhaupt keine Wahrheit an der Sache mit dem Ende des mentalen atlantischen Zeitalters, überhaupt keine Wahrheit an dem zweiten Erscheinen von Jesus und an all diesen Dingen, es gibt genug Empfindung und Bewusstsein, um all das wirklich zu machen. Es gibt genug wirklichen... – hey, ich möchte nicht das Wort

„Glauben“ benutzen, Cauldre. Nein, es ist nicht Glauben. Es ist wirkliche Leidenschaft und Sehnsucht, dass ihr wirklich in ein neues Zeitalter hinüber gegangen seid, und deshalb seid ihr es. So einfach ist das.

Und es ist eine Tatsache, ja, dass die Prophezeiungen der Mayas und all diese anderen Dinge, die Veränderung von fünf Zeitaltern auf einmal, all das ist richtig, aber was wirklich dazu beigetragen hat, das seid ihr, eure Leidenschaft und eure Sehnsucht. Euer Sehnen, vielleicht, aus dem Alten herauszukommen. Und es war Zeit dafür. Die Leidenschaft, einen Weg zu bahnen für diejenigen, die neu hereinkommen, und das sind viele. Viele kommen nun nach euch herein, hinter euch. Menschen, die viele Leben auf der Erde verbracht haben und die, die wir Kinder der Neuen Energie nennen, Kristallkinder, welchen Namen auch immer ihr ihnen geben möchtet - diejenigen, die zum ersten Mal hierher kommen. Also, wir haben die Markierung überschritten und hier sind wir jetzt.

Für die meisten Menschen – nicht für euch, aber für die meisten Leute – wird 2013 ein Jahr, das genauso ist, wie 2012 es war. Ihr seht es bereits. Am 1. Januar sind sie mit nichts anderem aufgewacht als einem Kater und einem schlechten Gewissen. Im Grunde hat sich nichts verändert, aber bei euch gibt es diesen Funken, diese Leidenschaft. Wir haben neulich bei unserer Versammlung „The End of Whatever“ (*Anm. d. Ü.: „Das Ende von was auch immer“*) darüber gesprochen, sonst nichts. So einfach ist das. Sonst nichts. Keine Kompromisse.

Oh, Kompromisse bedeuten, den Wein zu verwässern. Warum solltet ihr das? (*Einige kichern.*) Kompromisse haben euch geschadet, euch geschwächt, dazu geführt, dass ihr euch in den Plänen und Sehnsüchten anderer Leute verfangen habt. Ich weiß, dass einige Leute sagen: „Also, nein, du musst gut darin sein, Kompromisse zu schließen.“ Aber nicht mit euch selbst, das müsst ihr nicht. Nein, überhaupt nicht. Das bedeutet nicht, dass ihr die Werte oder Meinungen von anderen nicht respektiert. Es bedeutet nicht, dass ihr nicht begreift, dass es auch noch andere Wesen auf diesem Planeten gibt außer euch selbst. Überhaupt nicht. Und hierin liegt ja der Spaß. (*Er schaut bewusst in die Kamera, die ihn verfolgt; die Kamerafrau sagt „Ja, das stimmt!“*) Gut.

Hier sind wir nun also im neuen Zeitalter. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Ihr habt es geschafft. Wir haben es geschafft. Das Leben ist gut.

Lasst uns also anfangen. Ich habe heute drei Teile; wir werden es kurz halten.

LINDA: Wirklich?! (*Gelächter; Adamus kichert.*)

ADAMUS: Ja. Tatsächlich ist es eine persönliche Bitte von Cauldre.

LINDA: Weil er Fan der Green Bay Packers ist?

ADAMUS: Ja, es gibt wichtigeres für ihn als seine Seele. (*Gelächter.*) Er muss ein American Football Spiel anschauen. So, hm. Also legen wir ...

LINDA: Wer ist sein Team?

ADAMUS: ... jetzt los. Mir ist das ziemlich egal. (*Gelächter.*)

LINDA: Oh! Das gewährst du ihm nicht?

ADAMUS: Sein Team sollte er selbst sein. (*Linda schnappt nach Luft.*) Aber nein, er gibt es weg, an Leute in komischen Uniformen und Helmen. (*Gelächter.*)

LINDA: Meinst du die Green Bay Packers?

ADAMUS: Nennt ihr sie so?

LINDA: Die Green Bay Packers.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Käseköpfe.

ADAMUS: Lasst uns weitergehen zu wichtigen Dingen. (*Einige kichern.*) Lassen wir die Ablenkungen später hereinkommen.

Also, lasst uns anfangen. Lasst uns fortfahren mit unserem Gespräch unseres letzten Treffens in der alten Energie.

Ach ja, unser erstes Treffen hier in der Neuen Energie. Fantastisch! (*Applaus im Publikum.*) Das macht euch Gänsehaut. Lasst uns mit unserem Gespräch fortfahren. Wir werden einen Schreiber hier an der Tafel brauchen. Freiwillige.

LINDA: Ich werde mit dem Schreiben anfangen.

ADAMUS: Erst schreibst du und dann läufst du davon?

LINDA: Mal sehen. (*Adamus kichert.*)

Eigenschaften von 2013

ADAMUS: Wir reden von den Eigenschaften eines Meisters. Bevor wir das tun, lasst uns aber zuerst über die Eigenschaften von 2013 sprechen. Was sind die wirklich wichtigen Eigenschaften, für euch, für 2013? Wichtige Eigenschaften. Welches werden die Schlüsselwörter in diesem Jahr für euch sein? Nun, denkt daran, dass alles, was wir hier niederschreiben, auch so werden kann.

LINDA: Ooh.

ADAMUS: Dass alles auch so werden kann. Welches sind also die Schlüsselwörter für 2013? Linda wird das Mikrofon nehmen. Ich bitte euch aufzustehen, wenn ihr euch freiwillig meldet. Schlüsselwörter dieses Jahres.

MICHELLE: Nur eines?

ADAMUS: Wörter, Plural.

MICHELLE: O.k. Geld!

ADAMUS: Ausgezeichnet. Gefällt mir. Gut.

MICHELLE: Yeah. (*Einige applaudieren und manche sagen: Uihh!*)

ADAMUS: Danke. Und Linda hat vergessen, meine Taschen zu überprüfen.

LINDA (*atemlos*): Oh, Mist!

ADAMUS: Wir haben Geld für dich: 100 US Dollar.

MICHELLE: Danke! Wow! Danke!

ADAMUS: Einfach so aus dem Stehgreif.

MICHELLE: Das hilft.

LINDA: Kann jeder Geld sagen? (*Das Publikum antwortet: „Geld!“; Adamus kichert.*)

ADAMUS: Könnt ihr euch vorstellen, jetzt gerade das erste Mal hier dabei zu sein? (*Einige Lacher.*) Sie werden denken, dies hier ist eine evangelikale Versammlung. Geld. Ausgezeichnet. Gut. Für euch und für die anderen, die es wählen. Was ist für euch dieses Jahr wichtig?

MICHELLE: Ich habe es satt, mich immer so zu fühlen, dass ich nicht das tun kann, was ich will.

ADAMUS: Gut. Gut. Wie satt hast du es?

MICHELLE: Total satt.

ADAMUS: Du hast es wirklich, wirklich satt?

MICHELLE: Es kotzt mich an. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Es kotzt dich an? (*Adamus kichert.*) Aber, hast du gemerkt, wie leicht es zu dir kam?

MICHELLE: Ja, das war toll!

ADAMUS: Musstest du dich dafür verkaufen?

MICHELLE: Nein.

ADAMUS: Betteln oder kriechen?

MICHELLE: Nein.

ADAMUS: Mit anderen teilen?

MICHELLE: Das könnte ich.

ADAMUS: Oder auch nicht.

MICHELLE: Oder auch nicht.

ADAMUS: Yeah. Weil, weißt du, genauso einfach, wie du diese 100 \$ für dich selbst erschaffen hast – und da kommt noch mehr – können sie das ebenfalls tun. Keine Kompromisse. Zerreiß es nicht in kleine Stückchen. Es ist schwierig auszugeben. Pete kann es erschaffen. Duke kann es erschaffen. Ihr alle könnt es so einfach erschaffen. Einfach so. Ohne Mühe.

Also, ich muss euch wissen lassen, dass Linda versucht hat, Cauldres Taschen zu durchsuchen, bevor wir angefangen haben. (*Gelächter.*) Aber es waren Kräfte am Werk, die das verhindert haben und so konnten dir diese 100 \$ ausgehändigt werden. (*Applaus im Publikum.*) Die Moral von der Geschichte ist, dass im Hintergrund viele Dinge wirken. Darum musst du dir keine Sorgen machen. Du brauchst nicht daran zu denken. Es braucht dich nicht zu kümmern, dass Cauldre und Linda diesen großen Streit hier vorne hatten, als sie das Geld aus seinen Taschen nehmen wollte und er Widerstand geleistet hat. Es ist egal. Das Geld, die Fülle ist zu dir gekommen. Lasst das ein Zeichen für euch alle für dieses Jahr sein. Es kam einfach so aus dem Nichts. Du bist nicht hierhergekommen und hast Geld erwartet oder verlangt, oder...

LINDA: Woher weißt du das?

ADAMUS: ...dafür gebetet. (*Gelächter.*)

MICHELLE: In Zukunft werde ich das! (*Mehr Gelächter.*)

ADAMUS: Es kam einfach so zu dir. Und das aller erste, was als Eigenschaft für 2013 kam, die neue Energie, Geld - schnipps - einfach so. Bitte, bitte blamiert mich dieses Jahr nicht im Club der Aufgestiegenen Meister. (*Adamus kichert.*) Lasst es während des ganzen Jahres so einfach zu euch kommen. Das ganze Jahr lang. Also, danke. Danke. Was machst du mit dem Geld? (*Jemand sagt: Hawaii.*) Hawaii.

MICHELLE: Es ist Las Vegas.

ADAMUS: Las Vegas. (*Adamus kichert.*)

MICHELLE: Wir wollten sowieso fahren.

ADAMUS: Gut. Lasst es so einfach zu euch kommen. Der nächste.

SHAUMBRA 1 (*eine Frau*): Hi Linda.

LINDA: Hi.

SHAUMBRA 1: Erlauben.

ADAMUS: Zulassen. Was erlauben?

SHAUMBRA 1: Dir zu gestatten, dich zu öffnen und zu empfangen...

ADAMUS: Mir gestatten, mich zu öffnen? Meinst du nicht, ich bin offen genug? Willst du, dass ich mich wirklich öffne?

SHAUMBRA 1: Du auch. Jeder. Alle, die das wollen. (*Sie kichert.*)

ADAMUS: Zulassen. Was wirst du erlauben? (*Sie seufzt.*) Ich werde es dir in 1 Minute sagen.

SHAUMBRA 1: Ich werde Fülle erlauben.

ADAMUS: Er streift ein bisschen herum. (*Adamus läuft herum.*)

SHAUMBRA 1: Ich werde Heilung zu lassen. Ich werde...

ADAMUS: Hey, das Makyō können wir hinter uns lassen.

SHAUMBRA 1: Aber das ist wahr.

ADAMUS: Zum Teil wahr.

SHAUMBRA 1: Dann sag du's mir.

ADAMUS: Weißt du, was du wirklich erlauben wirst?

SHAUMBRA 1: Sag es mir.

ADAMUS: Und du wirst damit solch ein gutes Beispiel für alle sein. Zuerst wirst du erlauben, dass ich dich auf die Lippen küsse. (*Adamus küsst sie auf den Mund; das Publikum antwortet: „Ooh!“*) Das war nicht dein Ehemann, Linda. Das war ich. (*Einige Lacher.*) Zweitens wirst du erlauben, dass du dich selbst liebst. Ooh,... (*Publikum antwortet: „Ooh.“*)

LINDA: Ooh!

ADAMUS: ... auf eine solch göttliche Art und Weise.

SHAUMBRA 1: Ich dachte, das täte ich.

ADAMUS: Du bist kurz davor zu entdecken, was wahre Liebe ist. (*Gelächter, als Adamus fast zu schnurren beginnt.*) Verrückte, wahnsinnige, nicht-mentale, kompromisslose Liebe für dich selbst.

SHAUMBRA 1: Amen.

ADAMUS: Gut. Gut. Danke. Und dann, dann die anderen Dinge, hey, sie kommen einfach herbei. Sie sind dann einfach da.

Dies ist ein Jahr solcher Liebe für euch selbst. Keine Kompromisse dabei, bei keinem von euch. Keine Ausnahmen. Nichts, was euch hier in den Weg kommt, bei der größten Liebe, die möglich ist. Sie ist die für euch selbst. Ungeniert, sinnlich – sinnlich bedeutet nicht unbedingt sexuell, kann es aber auch – sinnliche Liebe. Oh! Ohne euch schuldig zu fühlen, ohne euch zurückzuhalten. Was für eine verrückte Liebe für euch selbst. Ah! Ich sehe es. Es liegt in der Zukunft. (*Das Publikum antwortet: „Yeah!“. Einige applaudieren.*) Ja. Gut.

SHAUMBRA 1: Wow. Wow.

ADAMUS: Danke.

SHAUMBRA 1: Danke.

ADAMUS: Der nächste. Eigenschaften dieses Jahres. Ich glaube, unsere Liste von Eigenschaften eines Meisters der Neuen Energie ist auch eine Liste für 2013. Großartig. Ja.

SHAUMBRA 2 (*eine Frau*): Sie hat mich gezwungen. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Also, ihr habt eine karmische Vereinbarung aus einem vergangenen Leben, dass genau das in diesem Moment hier passieren würde. (*Gelächter.*) Ihr beide habt zugestimmt. Du bist kein Opfer. Sprich.

SHAUMBRA 2: O.k. (*Mehr Gelächter; Adamus kichert.*)

ADAMUS: Und ich höre damit auf.

SHAUMBRA 2: Eine der Eigenschaften ist, das Kleingedruckte loszuwerden. Okay?

ADAMUS: Das Kleingedruckte loswerden. Das gefällt mir.

SHAUMBRA 2: In Ordnung.

ADAMUS: Lasst uns das Kleingedruckte loswerden.

SHAUMBRA 2: Lasst uns das Kleingedruckte loswerden.

ADAMUS: Absolut.

SHAUMBRA 2: Jetzt packen wir's an: Lasst uns das Leben lieben und froh sein.

ADAMUS: Gut. Ganz genau. Gut. Wie machen wir das? Ich meine, es klingt gut, aber wie machen wir das?

SHAUMBRA 2: Es macht es.

ADAMUS: Das ist ein großer Elefant.

SHAUMBRA 2: Das stimmt.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Hier im Raum.

ADAMUS: Im Raum, ja, und er hat Blähungen! (*Gelächter.*)

SHAUMBRA 2: Oh weia.

ADAMUS: Wie machen wir das, uns des Lebens erfreuen?

SHAUMBRA 2: Einfach sein. Alles sein, jede Minute des Tages, jeden Tag. Einfach sein.

ADAMUS: Wie machst du das, einfach zu sein?

SHAUMBRA 2: Naja, normalerweise lasse ich mich auf die Couch fallen und...

ADAMUS: Gut, gut. (*Adamus kichert.*)

SHAUMBRA 2: ... schnappe mir die Fernbedienung und...

ADAMUS: ...ein Bier und...

SHAUMBRA 2: Yeah, das funktioniert auch, nicht wahr? (*Beide kichern.*)

ADAMUS: Und wie ist es damit: Dir selbst die Erlaubnis geben?

SHAUMBRA 2: Ganz genau!

ADAMUS: Jetzt erscheint das so einfach. Gib dir selbst die Erlaubnis, dieses Jahr dein Leben wirklich zu genießen. Schluss, wirklich Schluss mit dem alten Zeug.

SHAUMBRA 2: Richtig.

ADAMUS: Yeah, yeah.

SHAUMBRA 2: Yeah.

ADAMUS: Yeah!

SHAUMBRA 2: Lasst es uns tun!

ADAMUS: Es ist in der Tat einfach, und das Problem dabei ist, dass es so einfach ist, mental zu werden und darüber nachzudenken und Pläne und Programme zu machen. Nein, du tust es einfach. Du tust es einfach. Genieße dein Leben. Warum das Leben genießen?

SHAUMBRA 2: Es ist zu kurz.

ADAMUS: Warum ist es zu kurz? Das ist eine gute Frage.

SHAUMBRA 2: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Das ist eine gute... Lass uns einen Moment lang dabei bleiben.

SHAUMBRA 2: Oh je. (*Beide kichern.*)

ADAMUS: Es gibt ein Muster für den Menschen, einen menschlichen Standard, nach dem die Menschen 75, vielleicht 80 Jahre alt werden. Warum? Willst du länger bleiben?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Ja. Das war aber ziemlich schwach. (*Jemand schreit: „Ja!“*) Mensch, wo ist hier die Leidenschaft? Vielleicht willst du es nicht. Vielleicht möchtest du 85 wirklich gute Jahre, oder 100 oder mehr. Das ärgert mich, denn im Bewusstsein gibt es diese sehr eng gestrickte Auffassung, die besagt: „Du wirst sterben, wenn du etwa 85 Jahre alt bist und wenn du 100 wirst, bist du wirklich alt und faltig, siehst hässlich aus - also, warum willst du solange leben?“

Wir haben schon über die Vererbung der Biologie gesprochen. Lasst uns das dieses Jahr... Können wir das auf die Liste setzen? Lasst uns das dieses Jahr in die Praxis umsetzen, seid euer Lichtkörper. Vergesst die Anzahl der Jahre. Vergesst jegliche Beschwerden, die ihr jetzt gerade habt, bitte, und macht es einfach. Macht es so einfach, wie die 100 \$ gerade zu ihr gekommen sind. Okay? Gut.

Altern, oh, das ist auch ein Thema. Wenn wir mit dem Fülle-Thema durch sind, werden wir am Altern arbeiten oder dem Nicht-Altern.

LINDA: Können wir das nicht zuerst machen?

ADAMUS: Das könnten wir. Der Grund, warum ich das nicht möchte ist, dass ihr dann sagt: „Aber wenn ich alt werde, dann werde ich wirklich arm sein.“

LINDA: Ooch.

ADAMUS: Lasst uns zuerst das mit der Fülle machen; dann werdet ihr länger leben wollen.

LINDA: Wie logisch!

ADAMUS: Ja, logisch. Ja. Ich kann immer noch wie ein Mensch denken. Ja. Gut.

SHAUMBRA 3 (*eine Frau*): Ich akzeptiere, länger zu leben und in Fülle zu leben.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Für mich geht es um Leichtigkeit und Anmut.

ADAMUS: Ja. Leichtigkeit und Anmut. Gut

SHAUMBRA 3: Leicht und voller Anmut.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Die Fülle erlauben, das Alter, den Aufstieg.

ADAMUS: Yeah. Ich möchte, dass ihr, ihr alle, das Folgende in Erwägung zieht. Leichtigkeit und Anmut. Der größte – vielleicht der zweitgrößte – und möglicherweise der schwerwiegendste ablenkende Faktor dabei sind andere Leute. Zuerst ihr selbst, aber damit sind wir bald durch. Aber es sind die anderen Leute und ich möchte wirklich, dass ihr in eurem Leben einen Blick darauf werft, mit einem sehr mitfühlenden Auge. Mitgefühl für euch selbst.

Ich weiß, ich begeben mich hier auf sehr dünnes Eis, gefrorenes Wasser, wenn ich darüber spreche, aber es gibt diesen Faktor der Beziehungen, der sehr große Auswirkungen auf eure Erleuchtung und eure Zufriedenheit hat. Riesige. Ich behaupte, dass ihr, wenn ihr alleine wärt, ziemlich schnell lernen würdet, euch selbst zu lieben. Ihr müsstet es fast, in gewisser Weise. Wenn ihr alleine wärt, wärt ihr ohne diesen ganzen Druck von Beziehungen und Menschen und Familienangehörigen und ähnlichem und es würde sehr, sehr, sehr schnell zu eurer Erleuchtung kommen.

Nun, ich sage hier nicht, dass ihr nun rausgehen und all diese Beziehungen fallen lassen sollt. (*Adamus formt lautlos die Worte: „Naja, vielleicht doch“ und kichert ein bisschen.*) Ich empfehle es nicht offiziell, aber ich bitte euch, einen Blick darauf zu werfen. Sie sind karmisch, in den meisten Fällen. Sie sind erledigt, zum größten Teil. Das heißt nicht, ihr müsstet sie verleugnen. Das heißt nicht, im müsstet sie abrechen. Es bedeutet aber, das Kräftespiel in den Beziehungen zu verändern, sodass sie nicht länger eure Mutter aus einem vergangenen Leben ist oder eine Mutter aus diesem Leben, sodass es nicht länger ein

karmisches Band ist, das euch verbindet. Und das heißt nicht, dass ihr aufhören müsst, ihnen Weihnachtskarten zu schicken, aber fragt euch, wie es kommt, dass ihr niemals eine von ihnen bekommt. Es bedeutet nicht, dass ihr davon laufen sollt zu irgendeiner Kommune und sie nie wieder sehen, aber verändert diese Beziehungen. Es ist – *schnipps* – so einfach. Das ist es wirklich. In dem Moment, in dem ihr sagt „Namaste“, sind sie ein beseeltes Wesen, der Gott, der Ich Bin, genau wie ihr, aber sie sind nicht länger dieses alte karmische Zeug oder die Stimme eurer Mutter in eurem Kopf oder irgendetwas davon. Das lasst ihr hinter euch und es wird die Erleuchtung zu viel einfacher machen.

Ich habe das auch schon gesagt und mich dadurch vielen Diskussionen von außen ausgesetzt, aber 95 Prozent der Dinge, die euch unten halten, sind nicht wirklich eure. Lasst uns dieses Jahr zum Jahr der nicht mehr alten Beziehungen machen. Ich möchte, dass jede Beziehung neu begonnen wird. Keine alten Beziehungen mehr.

Gut. Andere Eigenschaften?

Ich muss euch hier ein kleines Insider-Geheimnis verraten. Während ich spreche, während hier diese wunderschöne Energie im Raum ist - sie ist so greifbar, so real; ihr könnt sehen, wie sie glitzert - währenddessen bittet Cauldre mich, mich zu beeilen, damit er gehen und sein Footballspiel anschauen kann. Ist das denn zu glauben?! (*Einige wenige kichern.*) So etwas muss ich ertragen! (*Gelächter.*) Linda, möchtest du vielleicht heute der Bote sein? Tu einfach so, als wärst du ich.

LINDA: Das könnte ich nicht. (*Adamus kichert.*) Ich wäre frecher.

ADAMUS: Aah!

LINDA: Aah!

ADAMUS: Aah. Lasst uns weitermachen. Weitere Eigenschaften von 2013. Eigenschaften der lebenden Meister. Ja?

LAWRENCE: Ja, was das Loslassen alter Beziehungen angeht, wir alle befinden uns in einer Beziehung zu unserer Gesellschaft und wurden in einem bestimmten Glaubenssystem groß. Ich glaube, jetzt ist ein angemessener Zeitpunkt, um tatsächlich formell unsere Unabhängigkeit zu erklären, die uns dann wirklich und wahrhaftig von jeder Unterdrückung befreit, aus jedem Gedanken-Gefängnis, in dem uns unser Verstand gefangen hält.

ADAMUS: Gut.

LAWRENCE: Ich habe einige Dinge entdeckt, die einfach ein Segen sind.

ADAMUS: Gut. Was möchtest du also verkünden?

LAWRENCE: Meine Unabhängigkeit.

ADAMUS: Gut. Wie möchtest du sie verkünden?

LAWRENCE: Lass...

ADAMUS: Sag ihm 100 \$.

LAWRENCE: Lasst das Gesetz wissen...

LINDA: 100 \$! (*Gelächter.*)

ADAMUS: Du bist keine Hilfe, Linda.

LAWRENCE: Einfach... Wir sind jeder zwei Menschen. Wir sind eine Fiktion, die erschaffen wurde und unter der wir alle leben und wir sind gleichzeitig der freie und unabhängige, großgeschriebene und kleingeschriebene Name, der du bist.

ADAMUS: Ja. Was passiert, wenn einer – wenn du deine Unabhängigkeit verkündest? Und wenn du das wirklich so meinst. Dann ist es vorbei mit Gefühlen und Leidenschaften. Ich meine nicht solche mentalen Mantras, sondern, wenn es wirklich eins von diesen Dingen ist, wie „Nicht länger Sklave sein; Schluss damit“ von dir und von anderen. Wenn du es wirklich verkündest und das dann mit solch einer Leidenschaft und einem solchen Mitgefühl geschieht.

LAWRENCE: Es erlaubt dir, dich wie ein Adler zu erheben.

ADAMUS: Und sonst?

LAWRENCE: Es gibt buchstäblich keine Begrenzungen mehr in deinem Leben. Dir wird gestattet, ein Schöpfer zu sein.

ADAMUS: Ja.

LAWRENCE: Du musst dich nicht mehr von Gesetzen niedermachen lassen, von den Strukturen, die Hindernisse für unser kreatives Potenzial sind.

ADAMUS: Ja. Was geschieht sonst noch?

LAWRENCE: Freude und Kreativität, Liebe, das Selbst.

ADAMUS: Und als Folge aus all dem,...

LAWRENCE: Die Angst ist verschwunden.

ADAMUS: ... warum macht das dann nicht jeder? Klingt doch ganz einfach. Klingt *wirklich* ganz einfach für mich. Warum macht das nicht jeder? „Ich erkläre meine Unabhängigkeit. Ich beanspruche meine Unabhängigkeit.“ Ich spreche hier nur aus, was jemand anderes sagt: „Ich wurde als unabhängiges Wesen erschaffen und jetzt kehre ich in die Unabhängigkeit zurück.“ Es ist so leicht. Einfach so. Warum machen sie das nicht?

LAWRENCE: Weil es ihnen nicht beigebracht wurde. Was ihnen gelehrt wird, basiert auf einer Illusion, und weil du sowieso eine Fiktion bist, die in einer Alten Energie erschaffen wurde und weil unser Festhalten an dieser Alten Energie uns an diese Strukturen bindet. Und jetzt ist die Zeit, in der wir bei der Bezirks-Registrierungsstelle "County Recorders Office" (*Anm. d. Ü.: US-Behörde, die sämtliche Dokumente, Verträge, Vorschriften, usw. registriert und für die es z.B. in Deutschland keine Entsprechung gibt.*) wortwörtlich, ich meine, auf Papier, also bei dieser staatlichen Stelle, wo das offiziell registriert wird, unsere persönliche Deklaration unserer Unabhängigkeit hinterlegen können – und das ist kein Witz. Dann unterliegt ihr nicht mehr diesen von Menschen gemachten Gesetzen, sondern nur...

ADAMUS: Ich würde es schlicht bei: „Ich bin ein unabhängiges Wesen“ belassen. (*Gelächter.*) Aber das ist gut. Ich verstehe, worauf du hinaus willst.

LAWRENCE: In vielerlei Hinsicht sowieso, aber das ist eine formelle Erklärung, beglaubigt, registriert und abgegeben, die dich dann dem unterstellt, was ich als tatsächlich anwendbare konstitutionelle Jurisdiktion bezeichnet würde, die dich dem, wenn man so will, Willen Gottes unterstellt, worauf du ein Anrecht hast gemäß der Verfassung und dem Bill of Rights, unter denen du geschützt bist. (*Anm.d.Ü.: Der „Bill of Right“s sind die ersten zehn Zusatzartikel zur Verfassung der USA, die den Einwohnern im Rahmen einer freien und demokratischen Gesellschaft bestimmte unveräußerliche Grundrechte gewähren.*) Das ist einfach...

ADAMUS: Die ich, nebenbei bemerkt, geholfen habe zu erschaffen. Das musste ich hier einfach einwerfen.

LAWRENCE: Yeah, ich weiß, dass du das getan hast...

ADAMUS: Yeah, yeah.

LAWRENCE: ..denn es war ein großartiges Experiment bei der Schaffung dieses Landes. Und zufälligerweise...

ADAMUS: Ein interessantes Experiment, nennen wir es...

LAWRENCE: ... haben die meisten Länder heutzutage eine Verfassung, die der dieses Landes nachgebildet ist, sodass jeder die gleiche Gelegenheit hat, die eigene Unabhängigkeit zu erklären und sie tatsächlich wieder hier auf die Erde zu bringen, jetzt, in dieser Zeit.

ADAMUS: Warum machen das nicht mehr Leute?

LAWRENCE: Aus Angst.

ADAMUS: Angst wovor?

LAWRENCE: Naja, erstens, sie haben keine... Sie haben Angst vor rechtlichen Vollstreckungsmaßnahmen. Angst davor, sich lächerlich zu machen. Weißt du, die Leute, die am glücklichsten sind auf der Welt, sind die Leute mit dem Wohlstand.

ADAMUS: Warum sollte irgendjemand sich lustig machen über jemanden, der seine Unabhängigkeit einfordert? Wenn wir nächsten Monat solche Vordrucke hier haben könnten, (*Adamus kichert*) Linda? (*Linda stöhnt.*) Unabhängigkeitsvordrucke, und die Leute können es verlautbaren, ihre Unabhängigkeit verkünden und jemand macht sich darüber lustig. Warum sollte sich jemand darüber lustig machen?

LAWRENCE: Naja, denn es gibt gewisse andere Energien da draußen, die es auf die Medien projizieren werden, dass die eigene Unabhängigkeit zu erklären...

ADAMUS: ... sonderbar ist.

LAWRENCE: ... Terrorismus ist. Wortwörtlich, denn es ist Terrorismus auf dem Papier. Das wird als Terrorismus auf dem Papier bezeichnet und dann bekommen die Leute Angst und sagen: „Uff, das will ich nicht tun.“

ADAMUS: Oh! Ich habe eine super Idee. Last uns spirituelle Terroristen sein! (*Zustimmung und Applaus.*) Ah, yeah. Oh, ja!

LAWRENCE: Genau das sind wir. Tatsächlich sind wir die neue geheime Regierung.

ADAMUS: Das seid ihr. Ja.

LAWRENCE: Wir sind die neue geheime Regierung und wissen es nicht einmal.

ADAMUS: Lasst uns aber nicht geheim sein. Yeah, lasst uns einfach...

LAWRENCE: Aber ja, genau. Kein...

ADAMUS: Die Regierung des Ich Bin.

LAWRENCE: Jeder möchte frei sein.

ADAMUS: Das Königreich des Ich Bin.

LAWRENCE: Das ist richtig. Jeder möchte unabhängig sein.

ADAMUS: Ich Bin der kaiserliche Meister des Königreichs des Ich Bin. Gut.

LAWRENCE : Freie Herrschaft.

ADAMUS: Das gefällt mir. Das gefällt mir. Das ist sehr... (*Linda bietet ihm Schokolade an.*)
Moi?

LINDA: Hm, hmm.

ADAMUS: Bitte auch einen Kaffee. Sahne.

LINDA: Natürlich. Kein Problem. (*Ein paar Lacher.*)

ADAMUS: Gut, danke. Wer channelt hier heute wen? (*Einige kichern.*) Das gefällt mir. Komm hier nach vorne. Das ist gut.

LINDA: Keine Sahne?

ADAMUS: Sahne, bitte.

LINDA: O.k., verstanden.

ADAMUS: Hier, setz dich. (*Einige Lacher, als Lawrence sich auf Lindas Stuhl setzt.*) Tut mir leid, Linda.

LINDA: Kein Problem, ich komm darüber hinweg.

ADAMUS: Das ist interessant. Deine Unabhängigkeit ohne Angst zu verkünden, ohne Kleingedrucktes. Was möchtest du trinken? Dahinten gibt es auch Wein.

LAWRENCE: Oh, das wäre prima.

ADAMUS: Ein Glas Wein für meinen Freund. (*Einige Lacher im Publikum.*) Keinen für mich. Caudre wird sich hinterher mit diesem Bier-Gesöff verwöhnen.

LINDA: (*Bringt den Kaffee.*) Ist da jetzt zu viel Milch für dich drin? (*Kichern im Publikum.*)

ADAMUS: Nein, nein. Ich bin ja nicht pingelig. (*Adamus kichert.*)

LAWRENCE: Das ist interessant. Ich war in Maui...

ADAMUS: Wusstest du, dass das heute geschehen würde?

LAWRENCE: Nicht mein bewusstes Selbst, aber ich bin sicher, mein anderes...

ADAMUS: Ach, Scheiße.

LAWRENCE: ...Unterbewusstsein.

ADAMUS: Yeah, yeah. Lasst uns damit aufhören, mit dieser Unterscheidung zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten und..., gut. Trink einen Schluck Wein. (*Suzy bringt ihm Wein.*) Noch jemand? Wir haben nicht viel, aber wir könnten es aufteilen. (*Das Publikum kichert.*)

LAWRENCE: Nein, aber ich war auf Maui...

ADAMUS: Auf deine Unabhängigkeit.

LAWRENCE: Wer ist dein Sänger? Wer ist der Sänger, der diesen Wal-Song gesungen hat?

ADAMUS: Anders Holte.

LAWRENCE: Yeah. Ich war mit Anders bei der Sonnenwende und die ersten...

ADAMUS: Du siehst ein bisschen wie Anders aus.

LAWRENCE: ...die ersten Leute, die wir dort getroffen haben...

ADAMUS: Nimm einen Schluck.

LAWRENCE: ...waren aus Australien und Neuseeland und sie tun genau das gleiche, was ich hier tue und das waren die ersten zwei Leute, die ich überhaupt getroffen habe. Die dritte Person, die ich getroffen habe, hat mich letzten Monat hier gesehen und er kam auf mich zu und stellte sich vor. Und das war extrem magisch. Aber ihr alle wisst ja, wie das ist. (*Adamus bedeutet ihm, zu trinken.*) Ich nehme einen Schluck. (*Einige Lacher.*)

ADAMUS: Natürlich ist er ein Alkoholiker in der Rekonvaleszenz und ich habe hier gerade etwas angefangen, aber... (*Gelächter; Adamus kichert.*) Deshalb trinke ich Kaffee.

Lasst uns das also machen und der Grund, warum ich dich hier nach vorne geholt habe – ich habe viele, viele Gründe – aber wir wollen dich deine Unabhängigkeit proklamieren lassen oder einfordern lassen – das gefällt mir, einfordern –, denn ihr habt in der Unabhängigkeit angefangen. Vollkommen und einfach unabhängig.

Spirit, was auch ihr seid, die große Liebe, hat gesagt – Spirit hat das wortwörtlich gesagt – betrachtet Spirit als Mutter/Vater-Gott oder männlich/weiblich – also, Spirit hat gesagt: „Ich liebe mich selbst so sehr, dass ich mich selbst wieder und wieder und wieder erschaffen will. Ich will einen Spiegel eines Spiegels eines Spiegels von mir selbst, aber jedes dieser Selbste wird unabhängig sein. Ich werde kein Elternteil für meine Selbste sein, die ich erschaffe. Ich werde sie nicht lenken, denn aus unendlicher Liebe werde ich mir selbst, meiner Schöpfung von mir die vollkommene Freiheit schenken.“ Und so war es. Ihr seid Gott, der sich in jedem Augenblick, an jedem Tag in sich selbst verliebt. Sogar in euren schlechten Erfahrungen oder dem, was ihr als schlecht bezeichnet, ist einfach nur eine Erfahrung beinhaltet. Es ist einfach eine andere Art und Weise, diese Sache, die Liebe genannt wird, zu erkennen.

Ihr seid also als unabhängig und einfach erschaffen worden und dann seid ihr hinausgegangen ohne jegliche Begrenzung, ohne irgendwelche Regeln, denn in Wirklichkeit muss es keine Regeln geben, müssen keine Fäden befestigt sein. Keine Fäden, um euch daran zurück nachhause zu ziehen. Das ist Liebe.

Nun, auf eine interessante Art und Weise wusste Spirit das zu jenem Zeitpunkt nicht, er verstand nicht, dass das Liebe war, sondern er verspürte einfach diese Sehnsucht, diese Leidenschaft und sagte: „Ich erschaffe mich wieder und wieder.“, und da seid ihr nun. Hier

seid ihr nun und ihr kommt zurück in die Selbstständigkeit und in die Einfachheit. Kehrt zurück in die Magie.

Das erfordert ein bisschen Arbeit. Wir müssen die Programmierung und Strukturen vieler, vieler Leben loswerden, sehr stark eingekapselte Hypnose, aber jedes Mal, wenn ihr lacht, jedes Mal, wenn ihr lächelt, wird davon ein bisschen mehr losgelassen. Jedes Mal, wenn wir uns wie hier versammeln, eine Gruppe von Göttern, die sich jeden Tag mehr in sich selbst verlieben, wird ein bisschen mehr davon losgelassen. Es wird nichts getan, was eure Biologie dazu bringen könnte, auszuticken, denn aus Liebe zum Leben und weil ihr hierbleiben wollt, erlauben wir, erlaubt ihr all das auf einer Ebene, welche die Biologie bewältigen kann, damit ihr im Körper bleiben könnt. Was für eine wundervolle Schöpfung. Jedes Mal, wenn ihr lacht, jedes Mal, wenn ihr lächelt, kommt ihr ein bisschen näher zurück in eure Unabhängigkeit.

Also, lasst uns das tun. Lasst uns... Würdet ihr eure Unabhängigkeit einfordern vor all diesen Göttern hier? Was für eine Vorstellung.

LAWRENCE: Meine Unabhängigkeit einfordern?

ADAMUS: Du willst vielleicht dazu aufstehen. Du willst vielleicht noch ein Glas Wein. (*Adamus kichert.*)

LAWRENCE: Oh, Gott.

ADAMUS: Das ist es. Dieses ist der entscheidende Moment.

LAWRENCE: Ich Bin ein...

ADAMUS: Lass dich nicht von mir unterbrechen. (*Gelächter.*)

LAWRENCE: Ich weiß, wer ich bin. Ich Bin, der Ich Bin. Ich komme aus der Schöpfung. Ich bin ein Teil der Schöpfung. Ich bin gleich mit dir und mit jedem anderen. Wir sind alle gleich erschaffen. Wir sind keine...

ADAMUS: Ich setze mich lieber, das kann eine Weile dauern. (*Einige kichern.*)

LAWRENCE: Wir müssen unsere Macht nicht abgeben an diejenigen, die Macht über euch haben wollen. Es ist nur eine Frage des Wissens darüber, wer hinter dem Vorhang steht und zu sehen, dass das einfach eine normale Person ist wie du und ich. Es ist nicht der Zauberer von Oz.

ADAMUS: Okay. Lasst uns hier aufhören. Das ist eine ziemlich einfache Sache. Was ist gerade geschehen? (*Jemand sagt „Kopf“; einige sagen „Makyo“.*) Kopf, Makyo. Tatsächlich eine Verzögerungstaktik. Ein Hinausziehen. Offensichtlich ist es schwierig, hier vor der Gruppe zu stehen, jetzt auch noch betrunken und... (*Gelächter.*)

LAWRENCE: Das ist mein zweites Glas Wein.

ADAMUS: ...und deine Unabhängigkeit zu verkünden, einzufordern. Aber es war interessant. Es kann so einfach sein – und ich komme zu meinem Punkt in Bezug auf dieses Jahr. Es kann so einfach sein, aber trotzdem, wenn ihr auf die Bühne kommt, vor euch alle tretet, vor eure Aspekte, vor mich und meine geschätzten Kollegen, wenn euch die Gelegenheit zu Klarheit und Einfachheit gegeben wird, was tut ihr Menschen dann? (*Jemand sagt: „Es verwurschteln.“*) Yeah, und nicht, um dich zu ärgern, aber..., aber... (*Einige Lacher.*)

LAWRENCE: Kapiert.

ADAMUS: Lass uns das nochmal machen. Lass es uns von der Bühne hier oben herunter nehmen. Würdest du vor dieser Gruppe von edlen und liebenden Wesen einfach deine Unabhängigkeit verkünden?

LAWRENCE: Ich Bin, der Ich Bin.

ADAMUS: Wie wäre es mit „Ich verkündige meine Unabhängigkeit?“ (*Gelächter.*) Das „Ich Bin, der Ich Bin“ ist gut, aber viele Leute wissen nicht, was es bedeutet. „Unabhängigkeit“ ist einfacher.

LAWRENCE: Soll ich einfach „Freiheit“ schreien?

ADAMUS: Ich bitte dich nur um diese paar einfachen Worte: „Ich bin unabhängig.“

LAWRENCE: Ich bin unabhängig.

ADAMUS: Gut! (*Applaus im Publikum.*)

LAWRENCE: Und ein bisschen langsam.

ADAMUS: Es geht darum: Macht es *einfach*. Macht es leicht. Danke, übrigens. Ich danke dir. (*Sie umarmen sich.*) Wir haben kein Geld mehr, aber du kannst den Rest von dem Wein haben.

LAWRENCE: Oh ja, danke.

ADAMUS: Vielleicht brauchst du ihn ja. (*Viel Gelächter.*) Nimm ihn mit zu deinem Treffen der Anonymen Alkoholiker!

LINDA: Nett, nett.

ADAMUS: Nun möchte ich, dass noch jemand nach vorne kommt. Verkünde einfach, dass du unabhängig bist. Das ist so... Wir könnten sonst überhaupt keine weiteren Treffen mehr in diesem Jahr haben. Es geht mir darum: einfach, deutlich. (*Jemand beginnt zu sprechen.*) Hey, lasst es uns zuerst einer nach dem anderen machen. Verkünde deine Unabhängigkeit.

LARA: Ich verkünde,... verkünde...

ADAMUS: Grrrrh! Oh. (*Einige Lacher.*)

LARA: Ich Bin, der Ich Bin. Ich verkünde meine Unabhängigkeit.

ADAMUS: Gut. (*Einige applaudieren.*) Nun, schau nicht mich an, wenn du das sagst. Schau sie an, wenn du das sagst. Schließe deine Augen und sag es zu dir selbst.

LARA: (*Sie schließt ihre Augen und öffnet sie schnell wieder.*) Ich verkünde meine Unabhängig...

ADAMUS: Ähm, warum sind deine Augen offen?

LARA: Weil mir schwindlig wird. (*Sie kichert.*)

ADAMUS: Wie schläfst du in der Nacht?

LARA: Da liege ich.

ADAMUS: Dann stehst du nicht, yeah. Nimm einen tiefen Atemzug. Jetzt ist der Druck wirklich da. Nimm einen tiefen Atemzug. Dave fotografiert dich.

LARA: Ich verkünde meine Unabhängigkeit. (*Die Sprecherin quietscht herum.*)

ADAMUS: Was war das für ein Feedback? (*Jemand kichert.*) Komm hierher.

MARTY (*auch genannt „Mofo“, Laras Ehemann*): Ihre Aspekte.

ADAMUS: Komm hierher. Ganz genau, Mofo. Ganz genau. Eine kleine Störung. Warum muss das so schwierig sein? Versteht ihr das? Seht ihr, was ihr passiert?

Es ist wirklich einfach. Fülle ist einfach. Gesundheit ist einfach. Selbstliebe ist ein bisschen schwieriger, aber nicht so schwierig. Die Leichtigkeit, ein lebender Mensch zu sein. Ziemlich einfach und doch, und doch eine gewaltige Herausforderung. Also lasst es uns von hier oben herunter nehmen. Ich werde mit meinem Kaffee im Publikum sitzen. Ihn auch nicht über jemandem ausschütten. Danke. Du bist es einfach, denn so ist das Leben halt. Einfach du. Hallo (*zu der Person neben ihm*)!

LARA: Ich verkünde meine Unabhängigkeit.

ADAMUS: Gut. (*Applaus im Publikum.*)

LARA: Fantastisch.

ADAMUS: Fühlt sich das echt an? (*Sie nickt.*) Hm, hmm. Okay. Versuch es auch zuhause. Danke.

LARA: Danke. (*Sie umarmen sich.*)

ADAMUS: Noch einer. (*Flüsternd:*) Jeden, den du willst.

LINDA: Natürlich.

ADAMUS: Noch einen.

LINDA: Ich will jemand wirklich Junges. (*Adamus kichert.*) Lass uns mal sehen. Hier.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 4 (*ein junger Mann*): Ich wusste, dass du das tun würdest.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 4 (*sehr deutlich*): Ich verkünde meine Unabhängigkeit. (*Das Publikum applaudiert.*)

ADAMUS: Gut. Danke.

SHAUMBRA 4: Danke.

ADAMUS: Danke. Worum es geht? Es muss nicht schwierig sein. Es müssen nicht viele Worte sein. Was auch immer ihr dieses Jahr tut, haltet es klar und einfach.

Hört manchmal auf euer eigenes Selbst, auf dieses Herumrollen von Ideen, auf manche Unentschiedenheit. Hört euch selbst zu, eurem spirituellen Geplapper. Ihr werdet euch selbst zu Tode langweilen, wenn ihr das tut. Ernsthaft, denn ihr kommt vom hundertsten ins tausendste, lallt ziemlich viel herum. Schluss damit! Es ist Zeit, es schlicht und einfach zu halten. „Ich verkünde meine Unabhängigkeit.“ Das ist es. „Ich gestatte mir meine Unabhängigkeit. Ich bin unabhängig.“ So einfach.

Es ist so einfach; es ist eher komplex, weil der Verstand denken wird, dass da noch mehr sein muss. Dass ihr noch irgendetwas anderes zusätzlich machen müsst. Aber das ist nicht so.

Adamus' Liste

Eine der anderen Eigenschaften von diesem Jahr... Ach ja, ich werde jetzt meine nennen, weil wir weiterkommen müssen. Ich habe ein Spiel. Ich würde sagen, das Schlüsselwort dieses Jahres ist Energie. Ein neues Blatt, bitte, jetzt kommen meine. (*Gelächter; Adamus kichert.*)

~ Energie

Energie. Das ist doch eigentlich klar, oder? Die Energie ist anders seit dem 21. Dezember, weil ihr es so gewählt habt. Die Energie kommt auf eine sehr andere Art und Weise herein.

Sie möchte nicht mehr auf den alten Pfaden gehen, den alten Wegen folgen. Sie möchte nicht mehr im Verstand herum geschleudert werden, auf alle möglichen Umwege und Abwege gebracht werden, vergeudet werden, im Grunde, wenn sie versucht, durch den Verstand und durch den Körper zu fließen, und - mehr als alles andere - durch die Zeit. (*Das Publikum antwortet: „Hmm.“*) Aah, aah. Hmm, hmm. Philosophierend: Hmm. (*Einige kichern.*) Übersetzt bedeutet das: „Wovon zum Henker spricht er hier?“

Also, die Energie kommt anders herein. Sie ist schnell. Sie ist sehr verfügbar und sie will nicht länger – und tatsächlich wart ihr es, die das nicht wollten – diese ganzen Umwege und Ablenkungen. Sie ist so klar. „Ich bin unabhängig.“ Das ist es. Und ihr denkt überhaupt nicht mehr darüber nach. Niemals mehr Stress damit. Ihr führt keine langatmigen Monologe mehr mit euch selbst darüber, was das wirklich heißt. Es ist einfach so. „Ich bin unabhängig.“

~ *Erlauben*

Nun zum nächsten Wort, „erlauben“. Ihr erlaubt, dass die Veränderungen in den eurem Leben zugrunde liegenden Strukturen geschehen. So einfach ist das. Euer Job, eure Erscheinung. Erlaubt euch die Veränderung eurer Erscheinung. Erlaubt in allem die Veränderungen, in Beziehungen und vor allem auch die Art und Weise betreffend, wie Dinge manifestiert werden. Nicht mehr mit Kampf oder Stress. Das Erlauben geschieht in diesem Jahr sehr einfach; lasst die Energien hereinkommen – *schnipps* – einfach und schnell und lasst sie arbeiten.

Zunächst wird das etwas unangenehm sein, vor allem für diejenigen von euch, die schon etwas älter sind. Ihr werdet ... (*Kichern im Publikum.*) Ich versuche liebenswürdig zu sein. Ich habe gesagt, ich bin dieses Jahr mitfühlend. (*Gelächter.*) Ich arbeite daran. Für diejenigen von euch, die noch an Muster gewöhnt sind - um es besser auszudrücken - ihr seid noch daran gewöhnt, dass es auf eine gewisse Art hereinkommt und funktioniert. Es wird euch sehr frustrieren, wenn ihr versucht, dahin zurückzukehren. David hat es schon gesagt: Die Tür zum Alten wurde geschlossen, verriegelt und zugemauert und dann ist sie verschwunden.

Es wird die Neigung bestehen, zu den alten Wegen zurückgehen zu wollen, bei den Dingen, die ihr tut, der Art, wie ihr Informationen verarbeitet und Energie verwendet und es wird sehr frustrierend für euch sein, wenn ihr versucht, das zu verwenden – und das werdet ihr, denn so kennt ihr es aus der Vergangenheit.

In dem Moment, in dem ihr sagt „Ich bin unabhängig. Ich werde erlauben, es auf andere Art und Weise zu tun.“ und das dann auch wirklich tut, wird es sehr schnell geschehen. Überraschend schnell. Sehr überraschend. Aber denkt an unser sehr anschauliches Beispiel hier mit der Einfachheit und der Neigung, zurückzukehren zu der alten Art einer langen Dissertation oder dass euch einfach die Luft wegbleibt und ihr nicht in der Lage seid, es herauszubringen. Macht es einfach. So einfach. Ihr möchtet etwas in eurem Leben loswerden? Macht es einfach. Sagt einfach: „Schluss damit.“ Nur zwei Worte sind erforderlich. Geht nicht in irgendeine lange Rechtfertigung. Es heißt einfach „Schluss damit“ und dann geht ihr weiter.

~ *Anmut*

Das Nächste auf der Liste, Anmut. Wie zuvor bereits gesagt, Anmut. Was ist Anmut? Irgendjemand. (*Die Leute sagen „Leichtigkeit“, „Einfach“*) Ja, Anmut ist ein Zustand ... Ich würde es einen Bewusstseinszustand nennen, der ohne jegliche mentale Parameter ist. Es erlaubt ein Fließen. Anmut ist, in jedem Moment innerhalb von euch zu leben, vollkommen in eurer Präsenz zu sein. Anmut resultiert in solchen Dingen wie Leichtigkeit und sehr viel weniger Anspannung in eurem Leben, sehr viel weniger körperliche Schmerzen. Anmut ist ein Bewusstseinszustand, wo man sich nicht wirklich Sorgen darüber macht, was als nächstes geschieht, denn Anmut weiß bereits, dass es perfekt ist. Und es gibt hier keinerlei Ziel; es ist einfach nur dort, wo auch immer ihr seid, was auch immer ihr tut, es ist perfekt. Nicht wegen irgendwelcher Götter oder Engel oder Hoher Räte oder irgendetwas anderem. Nur wegen euch. Nur wegen euch. Also, wir haben "Erlauben", „Anmut“ und „Leichtigkeit“. Leichtigkeit. Sie alle fließen zusammen. Sie sind alle wirklich ein Teil desselben Kerns und sie arbeiten alle zusammen.

~ *Leichtigkeit*

Leichtigkeit ist so ein wichtiges Wort für dieses Jahr und für euch als Meister. Ihr seid daran gewöhnt, es auf die harte Art und Weise zu tun. Jetzt nicht mehr. Schluss damit. Es geht um Leichtigkeit, Anmut, um das Erlauben. Nicht, weil irgendein anderes Wesen da draußen sich darum kümmert oder dergleichen. Nicht wegen eines zukünftig anwesenden Selbstes von euch. Schwächt es nicht mit solchen Dingen. Es ist schlicht das Ich Bin in Anmut, in Leichtigkeit, in Unabhängigkeit. So einfach ist das. Schwächt das nicht durch irgendetwas anderes.

Lasst uns darauf einen tiefen Atemzug nehmen.

Ich würde sagen, es ist das Jahr der mit Anmut ganz leicht hereinkommenden Energie, denn ihr lasst das zu. Ein Jahr, in dem schließlich begriffen wird, wie Energie im Verhältnis zum Bewusstsein arbeitet.

Das Bewusstsein ist, so könnte man sagen, der Magnet, das Licht, und es bringt die Energie herein. Aber es gab eine gewisse Art konfuser Beziehungen zwischen euch und der Energie in der Vergangenheit. Eine Menge Drama mit diesem „gerade genug“. Gerade genug. Und auch darüber möchte ich dieses Jahr nichts mehr sagen. Nichts mehr dazu. Schluss damit. (*Zustimmung im Publikum.*)

Und jetzt, lasst uns eine einfache Erfahrung machen, eine persönliche Erfahrung mit diesem Erlauben, mit Anmut und Leichtigkeit. Erlauben, Anmut und Leichtigkeit. Und wenn ihr die Worte vergesst – könnte ich vielleicht kurz deinen Stift ausleihen – wenn ihr vergesst, worüber wir gesprochen haben, es ist AGE (*Anm. d. Ü.: Wortspiel; die Anfangsbuchstaben der drei Worte ergeben das Wort „Age“, „Alter“*) oder vielmehr AGE-less (*Anm. d. Ü.: „alterslos“*). - Adamus beginnt, die Anfangsbuchstaben von Allow „Erlauben“, Grace

„Anmut“ und Ease „Leichtigkeit“ zu malen. Jemand sagt: „Ooh.“) Oohh! Der ist aber schlau!

Ein Merabh über Leichtigkeit und Anmut

Ich werde jetzt Bruder John (*John Kuderka*) bitten, im Hintergrund etwas von Anders Musik zu spielen, während wir Anmut und Leichtigkeit erlauben, wirklich der Kern dieses Jahres zu sein. Warum nicht? Ihr habt viele Jahre, viele Leben des Kämpfens. In diesem Jahr und ab jetzt muss das nicht mehr so sein. Wir können es ganz einfach erlauben.

Also, etwas Hintergrundmusik...

(Die Musik beginnt.)

Dies hier ist übrigens ein Merabh, ein Merabh der Leichtigkeit und Anmut... Und es beginnt jetzt.

(Pause.)

Kein Kämpfen mehr...

(Pause.)

Kein Herumlaufen im Nebel. Einfach Schluss damit.

(Pause.)

(Die Musik bricht ab; technische Schwierigkeiten.)

Huch! (*Adamus kichert; Gelächter.*) Also, war das nicht einfach! (*Mehr Gelächter.*)

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

In Leichtigkeit... und in Anmut.

(Pause.)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug... und bringt Leichtigkeit und Anmut in eure Lebenserfahrungen dieses Jahres.

(Pause.)

Kein Wünschen mehr und Hoffen. Einfach erlauben.

(Pause.)

Leichtigkeit und Anmut in deinem Leben. Warum nicht? Warum nicht? Nichts, das du dir verdienen müsstest.

Nimm einen tiefen Atemzug, während du zulässt, dass das dein Bewusstsein für dieses Jahr ist. Einfachheit und Anmut.

(Pause.)

Keine Kämpfe mehr mit dir selbst..., keine Quälerei..., kein Mangel an Erfüllung. Einfach Leichtigkeit und Anmut.

Lasst uns einen tiefen Atemzug darauf nehmen.

Im Merabh geht es einfach nur um das Erlauben, ja... Nehmt einen tiefen Atemzug.

(Pause.)

Nicht mehr mit dem Kopf an die Wand rennen..., einfach Leichtigkeit und Anmut.

Nicht mehr versuchen, es herauszufinden..., einfach Leichtigkeit und Anmut.

(Pause.)

Nicht mehr die Dämonen bekämpfen..., einfach Leichtigkeit und Anmut.

(Pause.)

Nicht mehr die Rüstung anlegen, wenn du morgens aufwachst... Lasse einfach die Leichtigkeit und die Anmut in deinem Leben zu.

(Pause.)

Selbst der Atem... Ich sehe, wie einige von euch mit dem Atmen kämpfen. Es ist Einfachheit.

Erfährt das einen Augenblick lang. Nur einen Atemzug, der mit Leichtigkeit, Sanftheit getan wird.

(Pause.)

Kein erzwungenes Atmen... Kein über den Atem Nachdenken... Und auf einmal bemerkt ihr, dass ihr überhaupt nicht daran arbeiten müsst. Dass der Atem einfach für euch da ist. Ihr müsst euch den Atem nicht erarbeiten.

Ihr werdet tatsächlich entdecken, dass ihr die Luft nicht hinein durch eure Nase und bis hinunter in eure Lungen bewegen müsst. Es geschieht von selbst. Das ist Anmut. Es geschieht einfach.

(Die Musik spielt weiter.)

Manchmal, das muss ich zugeben, weine ich ein paar Tränen, wenn ich sehe, was ihr euch selbst zumutet. Hey, mehr als ein paar. Das tut weh. Es muss nicht sein. Schluss damit.

Ich sehe, was ihr euch physisch und mental zugemutet habt.

Ich sehe die großen Opfer... – aber, wofür?

Den Schmerz... – aber, wofür?

All den Kummer... – wofür? Damit ihr überlebt?

Das ist nicht der Preis. Das ist nicht das Leben.

(Pause.)

Jeder von euch hat das Recht und die Fähigkeit, in Leichtigkeit und Anmut und Freude zu leben.

(Pause.)

Ja, ich habe viele Tränen geweint, als ich gesehen habe, was ihr euch zugemutet habt.

Lasst uns das jetzt ändern. Es ist eine Neue Energie und eine neue Ära.

Es ist so leicht... So leicht, wie das, was ihr hier heute gesehen habt. 100 Dollar kommen zu euch und viel mehr. Es ist so einfach. Und wenn es das nicht ist, müsst ihr innehalten, euch selbst betrachten und euch fragen, warum ihr damit fortfahrt, es schwierig zu machen.

(Pause.)

Es ist so leicht, wie ein paar einfache Worte zu sagen: „Ich beanspruche meine Unabhängigkeit.“

Wenn ihr meint, dass ihr abgelenkt seid,... verzerrt,... zerrissen... müsst ihr euch selbst fragen: „Warum?“ Vielleicht, weil ihr es so gewohnt seid.

Es geht einfach darum „Schluss damit!“ zu sagen.

(Pause.)

Ihr habt eine Kristalldecke erschaffen, eine Kristalldecke zwischen den Welten, die Himmel und Erde trennt, das Göttliche und das Menschliche. Irgendwie habt ihr diese Kristalldecke akzeptiert. Vielleicht ist es Zeit zu sagen: „Schluss damit“. Vielleicht ist es Zeit, sie aufzulösen, nicht, indem ihr versucht, euch euren Weg durch sie hindurch zu brechen, sondern in dem ihr sagt: „Schluss damit“.

(Pause.)

Ihr habt akzeptiert, dass es da einige Geheimnisse, Mysterien, Dinge gibt, die den meisten Menschen nicht bekannt sind. Ihr habt akzeptiert, dass ein paar sie kannten, dass es aber für euch noch nicht an der Zeit dafür ist.

Ich bitte euch heute, euch selbst zu betrachten und euch zu fragen: „Warum?“

Zuallererst, es gibt keine Geheimnisse, es sei denn, ihr trefft diese Wahl. Das Mysterium ist, warum ihr diese Kristalldecke hier installiert habt. Das ist das wirkliche Mysterium. Sie ist künstlich, nicht natürlich. Sie gehört nicht hier hin.

(Pause.)

„Schluss damit.“ Das ist alles, was ihr tun müsst, euch selbst zu sagen. „Schluss damit.“

Es wird einige Dinge geben, die versuchen euch zurückzuziehen, denn die Alte Energie und dieser alte menschliche Aspekt, den ihr bis zum 21. Dezember hattet, sind sehr verführerisch. Aber sie haben keine Macht. Es ist keine Schlacht darum, wer den stärkeren Willen hat, kein Machtkampf.

Verführerisch, ja.

Und dann sagt ihr: „Schluss damit.“ Es ist so einfach.

Es ist interessant, dass wir in unseren ersten Shoud der Neuen Energie sehr anschauliche Demonstrationen darüber haben, wie ihr Dinge mit Leichtigkeit zu euch kommen lasst, aber auch, wie ihr alle, wenn ihr die Gelegenheit habt, dazu neigt, die Dinge zu schwächen, zu gefährden und durcheinanderzubringen. Sie müssen nicht so sein.

„Ich bin unabhängig.“ So einfach ist das.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, während wir in diese Zeit gewaltiger Energien gehen - irdischer Energie, kosmischer Energie, spiritueller Energie - in diesem Jahr. Es gibt keinen Mangel an irgendwelchen Energien.

Ich werde das noch einmal sagen. Es gibt keinen Mangel an Energie.

Also lasst es uns leicht machen dieses Jahr und anmutig. Oh! Ich kann spüren, wie all diese alten Schlachten und Kämpfe hervorkommen.

Schluss damit.

(Pause.)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Ist das nicht witzig? Ein kleines bisschen Musik und ein paar Worte und dann ist es getan.

Ein guter tiefer Atemzug.

Leichtigkeit. Anmut. Erlauben. Schlüsselworte – und Energie –, denn sie bringen die Energie herein.

(Die Musik verklingt.)

Es ist so, ihr könntet sagen, die Energie hängt einfach da draußen in der Peripherie herum und wartet darauf, was ihr befohlen wird oder dass sie verwendet wird. Durch Erlauben, Anmut und Leichtigkeit kommt sie herein.

Das Witzige ist, dass ihr nicht... Sie ist nicht diese große Sache. Energie ist wirklich keine große Sache. Der menschliche Verstand macht, dass sie so erscheint. Der menschliche Verstand sagt: „Ich weiß nicht, ob ich mit dieser ganzen Energie zurechtkomme.“ Also, natürlich könnt ihr das. Energie ist im Grunde ziemlich einfach. Wirklich einfach. Der Mensch sagt: „Energie! Überwältigend! Was, wenn sie mich verbrennt?“ Das wird sie nicht tun. Es ist nur Energie. Energie ist einfach. Bisher ist sie so einfach, dass sie lediglich eine oder zwei Ziffern enthält oder Elemente. Das ist alles. Im Kern Einfachheit. Und dann verbindet sie die Dinge und macht sie viel größer. Aber in ihrem Kern ist sie sehr einfach.

Die Neue Energie ist sogar noch einfacher. Sie ist keine zwei Elemente. Sie ist eins. Und das ist es. Energie sollte euch niemals überwältigen. Sollte euch niemals überwältigen.

Okay. Lasst uns den Gang wechseln. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Wir werden eine schnelle Wendung hin zu einem neuen Thema nehmen. Es muss nicht schwierig sein. Wirklich einfach.

Alte Träume

Gut jetzt. Jetzt werden wir über etwas anderes sprechen. Wir werden die Energie hier jetzt verändern. Wir werden über etwas sprechen, das zu Diskussionen und zu Debatten führen wird, das Unglauben, Intrigen, Streitereien, lauter solche Dinge nach sich ziehen wird. Ich werde das jetzt hier präsentieren und dann könnt ihr alle in eure Foren gehen oder wohin auch immer, in eure mentalen Streitereien, eure Masturbation und könnt es diskutieren. „Was wollte Adamus wirklich damit sagen?“ Aber ich werde es von Anfang an sehr einfach machen. Hier gibt es keine besondere Tiefe bei dem, was ich sagen werde. Die gibt es nicht. Ihr könnt Bücher schreiben. Ihr könnt darüber in euren Radiosendungen streiten oder wo auch immer. Es ist sehr einfach.

Bevor wir uns damit befassen, werde ich sagen, dass es eine persönliche Wahl ist. Das ist alles. Aber sie ist sehr glaubhaft und sehr brauchbar. Jetzt, also... Ich liebe diesen Spannungsaufbau. *(Einige kichern.)*

Wir haben hier ein Problem und wir haben gleichzeitig die Gelegenheit, es zu entlassen. Wir haben ein Problem... Naja, nicht wir, ihr. (*Adamus kichert.*)

Ihr habt alte Träume, wirklich stinkige, klebrige alte Träume und es ist Zeit, sie loszulassen. Wenn ihr das wählt. Wenn ihr es wählt. Danke, Ricky. Ich werde hier kleine Bildchen auf das Papier malen. Alte Träume.

Manche tragen diese Träume seit vielen, vielen Leben mit sich herum. Ich habe neulich mit einer kleinen Gruppe unten in Texas darüber gesprochen und sie hatten ein sehr anschauliches Beispiel dafür, wie ein Traum verfallen kann. Und nicht nur der Traum selbst verfällt, sondern er kann auch die Menschen, die diesen Traum erschaffen haben und ihn umgeben, dazu bringen, zu verfallen.

Also, was sind Träume? Ich spreche nicht über euren Schlaf... Das ist eine andere Art von Traum. Ich spreche über eure Ziele, eure großen Leidenschaften, eure Hoffnungen, eure – wie Jean es genannt hat – spirituelle Karotte. Dieses Ding, das ihr da draußen fest avisiert habt, das ihr angestrebt habt, von dem ihr geträumt habt und wenn das Leben Scheiße war, habt ihr daran gedacht und davon geträumt und euch gewünscht, es möge geschehen - aber es ist nicht geschehen. Ich war sanft, nicht wahr? Yeah, gut. Und ihr habt es nicht geschehen lassen. Ich möchte, dass ihr euch einen Augenblick lang da hinein fühlt.

Nun, das Interessante an diesen spirituellen Träumen, diesen großen Hoffnungen... Das Interessante daran ist, dass sie mittlerweile so verschmutzt und geschwächt sind, dass viele von euch vergessen haben, was sie waren. Es ist ein sehr interessantes Phänomen in der menschlichen Psyche, dass ihr diese riesigen Sehnsüchte habt, die euch in Gang halten und die ihr dann vergesst, aber irgendwie doch in diesem Traum drin bleibt, der euch aufrecht erhält, von dem ihr aber vergessen habt, worum um's Verrecken es dabei ging.

Auf einer eher praktischen Ebene haben einige von euch Träume gehabt, ein spirituelles Zentrum zu gründen. Das ist so von gestern! (*Ein paar Anwesende kichern.*) Einige von euch haben Träume gehabt, eine große Klinik zu unterhalten, wo ihr die Kinder heilen würdet. (*Adamus macht Witze.*) Wirklich, wirklich! Nein, ich meine, ihr bringt mich zum kotzen und einigen anderen unschönen körperlichen Äußerungen. Ich glaube, mir ist gerade hier hinten einer entwichen. (*Gelächter; Adamus kichert.*) Wirklich!? Wirklich!? Nein, nicht das, mein..., was ich getan habe, sondern, wirklich? Das Betreiben einer Kinderklinik.

Manche von euch haben davon geträumt, auszuziehen und, oh, die Drachen aus den Höhlen zurückzubringen. Wirklich?! Das klingt albern, nicht wahr, wenn ich es sage. Ihr fragt euch, von wem ich spreche. Ihr fragt euch, ob ich in diesem Raum auf sie zeigen werde.

Manche von euch haben diesen Traum gehabt, das perfekte Buch zu schreiben oder eine Reihe von Büchern, die alle Menschen überall auf der Welt lesen werden und wonach sie plötzlich erwachen werden, aufgrund der Weisheit, die ihr in diese Bücher hineingelegt habt. (*Adamus steckt den Finger in die Nase und hustet hässlich; Gelächter im Publikum.*)

LINDA: Was war das?

ADAMUS: Das war Cauldre. Er sollte nicht rauchen, weißt du. (*Adamus kichert.*)

Manche von euch haben davon geträumt, dass sie einfach so spirituell sein würden, dass sie nur irgendwie herum schweben. Ihr schwebt und da ist dieses Licht, das euch umgibt und ihr schwebt zu den Blumentöpfen und alles erblüht. (*Gelächter.*) Und dann ist da dieser kranke Hund auf der Straße und ihr schwebt einfach an ihm vorbei und der Hund steht auf einmal auf und es geht ihm besser. Und ein toter Vogel... Plötzlich... (*Gelächter.*) Ich meine das ernst. Ich bin froh, dass ihr über euch selbst lachen könnt.

Welche Träume habt ihr sonst noch? Lasst uns ernst bleiben, denn wir werden... Ich werde das in einem Moment erklären, warum diese Träume euch zurückgehalten haben und was wir dagegen tun werden. Und, übrigens, ich werde hier einige von euch verletzen – naja, vielleicht alle von euch, ich weiß es nicht. Aber es wird Zeit, dass wir einige dieser zentralen Themen ansprechen, denn die Träume sind zu einer Ablenkung geworden, einer Illusion und gleich werde ich erklären, was mit diesen Träumen geschehen wird.

Also, Linda, ans Mikrofon, bitte. Freiwillige. Timothy, was war einer deiner Träume? (*Gelächter.*) Timothy, du bist ein Träumer, sei so frei, das mit uns zu teilen. Dies hier ist ein sicherer Raum. Niemand wird sich über dich lustig machen. (*Manche kichern.*)

LINDA: Außer Adamus.

ADAMUS: Offen und unverhohlen. (*Adamus kichert.*) Wir reden jetzt Tacheles. Wir packen es jetzt an. Timothy, deine Träume. Ich weiß, dass du einige hast.

TIMOTHY: Ein paar.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Du musst das Mikrofon vor deinen Mund halten.

TIMOTHY: Ich weiß. (*Er kichert.*)

ADAMUS: Und du musst auch aufstehen.

LINDA: Du musst aufstehen.

ADAMUS: Ja.

TIMOTHY: Oh, das auch noch.

ADAMUS: Ja. Oh yeah.

LINDA: Nein, du kannst das. Wirklich, ich weiß, dass du es kannst.

ADAMUS: Yeah. Träume.

LINDA: Und jetzt du.

ADAMUS: Du bist ein Träumer. Das ist kein schlechtes Wort, aber ich werde es zu einem schlechten Wort machen. Du bist ein Visionär, yeah?

TIMOTHY: Ja.

ADAMUS: Und du hast viele. Sie haben dich zurückgehalten. Sie haben tatsächlich gegen dich gearbeitet.

TIMOTHY: Das ist wahr.

ADAMUS: Welche waren das? Welche sind das? (*Adamus kichert; Timothy hält inne.*)

LINDA: Timothy, mach mit.

ADAMUS: Ein Traum...

TIMOTHY: Ich arbeite daran.

ADAMUS: Du kannst deine Augen schließen und so tun, als ob keiner von uns hier wäre.

TIMOTHY: Hm. Hmm.

ADAMUS: Na komm schon.

TIMOTHY: Das meiste davon waren Fantastereien, eine Flucht von dort, wo ich mich befinde.

ADAMUS: Yeah, aber welche waren das? Wovon hast du geträumt? Der große Traum in diesem Leben, was sollte es sein?

(*Timothy hält inne.*)

Spuck's aus.

TIMOTHY: An neuen Arten von Energie zu arbeiten. Das war einer von ihnen.

ADAMUS: Gut. Gut. Was für eine Energie?

TIMOTHY: Energieumwandlungen.

ADAMUS: Umwandlungen wovon?

TIMOTHY: Radioaktiver. Wir haben auch photobiotische.

ADAMUS: Und welche Fortschritte haben sie bei dir gemacht?

TIMOTHY: Überhaupt keine.

ADAMUS: Aha, ha! Interessant. Gut. Und ich hacke nicht auf dir herum – yeah, ich hacke auf dir herum. Lasst es uns offen aussprechen.

TIMOTHY: Yeah.

ADAMUS: Ich konzentriere mich auf dich. Ich helfe dir, Timothy.

TIMOTHY: Ich weiß. *(Beide kichern.)*

ADAMUS: Okay, was sonst noch? Du hattest noch einen. Na komm schon, ich weiß, was es war.

TIMOTHY: Viele Träume von Raumschiffen.

ADAMUS: Yeah, was war damit?

TIMOTHY: Um auf irgendeine Weise den Planeten verlassen zu können.

ADAMUS: Gut. Gut. Danke. Und wie viele haben dich besucht?

TIMOTHY: Null.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke.

ADAMUS: Timothy, diese Träume haben tatsächlich gegen dich gearbeitet und sie haben in deinem Leben eine Menge Energie festgehalten. Und wenn du dich gefragt hast, warum es nicht funktioniert, wenn du dich fragst, warum es so schwierig ist, kannst du diese Träume betrachten. Sie sind wie eine Art künstlicher Wolken da draußen. Sie sind ein bisschen wie, naja, Jeans spirituelle Karotte. Sie sind wie so eine riesige Ablenkung von der Wirklichkeit. Von der Wirklichkeit.

Nein, denke nicht an Wirklichkeit nur in Bezug auf das, was da draußen ist, sondern in Bezug auf das, was du erschaffst.

Ich gehe hier mit euch allen, betrete hier heiligen Boden und ich liebe das, und er war es, denn ihr alle habt Träume gehabt. Und das erste, was einem in den Sinn kommt ist, wenn wir den Radierer nehmen und die Raumschiffe wegradieren, denn sie sind nicht, was du denkst und wenn wir dieses Ding mit dem Projekt des großen Kristallpalastes ausradieren, wenn wir dieses „Ich werde Neue Energie erschaffen“ ausradieren, dann sagt ihr: „Was?! Was?! Adamus, müssen wir nicht diese ganzen Sehnsüchte haben? Müssen wir nicht diese Dinge haben? Was willst du von uns, dass wir einfach ein Nichts sind?“ Nein. Ich möchte es aus dem Land der Fantasie herausholen und dem Nirgendwoland und es genau hier platzieren. Das war das Problem.

Es war ein kuscheliges Ruhekissen, diesen träumerischen Traum da hinaus zu projizieren (*er malt so etwas wie eine Wolke an die Tafel*), irgendwo anders, in die Dimension X und in... - Hey, keine Strichmännchen, nur Wolkenmännchen. (*Er malt eine Figur.*) Und einfach durch das Leben zu gehen mit diesen Träumen da draußen, getrennt von ihnen durch eine Kristalldecke, aber sie da draußen zu belassen. Das war ein kleiner Trick. Das war ein kleines Täuschungsmanöver. Auf diese Art und Weise müsst ihr niemals der Realität ins Gesicht schauen. Interessant.

Was wäre, Timothy, wenn wir diese Träume auflösten? Was wäre, wenn wir beginnen würden, in der Wirklichkeit zu erschaffen und wenn das dann großartiger wäre, als ein Haufen Raumschiffe oder großartiger als deine Konzepte für die Neue Energie? Sie waren nur Träume. Sie waren Träumereien. Was wäre, wenn wir jetzt realistisch würden, mit Leichtigkeit und Anmut und Einfachheit und einfach beginnen würden, es zu tun, anstatt nur davon zu träumen. (*Jemand sagt: „Hmm.“*) Hmm. Ein bisschen Angst einflößend, in der Tat.

Warum? Naja, es gibt da diese kleine Versagens-Angst. Meine Herren, ihr wisst, was ich meine. (*Einige Lacher.*) Das gilt für diejenigen von euch, die versucht haben, Dinge zu erfinden, und es hat einfach nicht geklappt. Die Damen lachen hier. Was hast du denn gedacht? Ich werde nachher mit deinem Mann sprechen. (*Mehr Lacher.*)

Da war diese Sache mit dem: „Lasst es uns da draußen in der Traumwelt belassen, denn dann müssen wir es niemals verwirklichen.“ Was, wenn wir es hierher brächten? Was, wenn wir tatsächlich die Dinge hier erschaffen würden und diesen verträumten, träumerischen Zustand los würden? Also, hier sind eine Menge Ängste. Was, wenn es nicht funktioniert? Was, wenn du es vermasselst? Was, wenn es ein weiterer Fall ist in einer langen Folge von Misserfolgen? Ich schaue niemanden an, wenn ich das sage. Was, wenn das alles Makyo ist?

Die Frage, die ich jetzt jedem einzelnen von euch stelle, ist, wäre es nicht wert, es trotzdem zu versuchen? Wäre es das nicht wert, das träumerische Traumland aufzulösen und tatsächlich hier mit dem Erschaffen zu beginnen? Wäre es das nicht trotz der Möglichkeit des Misserfolgs, trotz der Möglichkeit, dass es Makyo ist, wert? Wäre es das nicht wert, diese Kristalldecke zu durchbrechen oder aufzulösen, ein für alle Male? Es ist ein großer Schritt, aber es ist ein kleiner Schritt.

Es ist ein großer Schritt, denn ihr werdet dabei auf euch selbst zurückgeworfen. Ein großer Schritt. Ihr werdet sagen: „(-schluck-) Jetzt wird's ernst. Jetzt ist die Erfüllung dran, die Erschaffung, die Energie.“ Und es ist ein großes Schlucken, denn es ist fast einfacher, es da draußen im Nirgendwoland zu belassen und nur dorthin zu gehen, wenn ihr einen schlechten Tag habt. „Ich werde jetzt an meine träumerischen Träume denken. Ich werde mir jetzt vorstellen... - was auch immer es ist, die Welt zu retten, vielleicht die ganzen Delphine. Oh! Das ist mein Traum und wenn sie mir doch nur etwas Geld geben würden für meinen Traum, dann könnte ich es tun.“ Nein, denn, versteht ihr, ihr erschafft das Geld nicht, wenn ihr dort seid, denn auf eine gewisse Weise wollt ihr nicht, dass der Traum wahr wird. Ihr wollt nicht, dass er hier ist. Ihr haltet ihn lieber da draußen.

Nun, ihr könntet sagen, dass die äußeren Dimensionen, die gewissermaßen irgendwo da draußen herum schweben in den erdnahen Bereichen, aus einer Menge von beschissenen

Träumen bestehen. Nennen wir es, wie es ist, beschissene Träume. (*Einige Lacher.*) Dumme Träume. Vielleicht waren sie am Anfang nicht dumm. Aber sie sind jetzt dumm. In Ordnung, Cauldre nervt mich, weil ich so direkt bin. Träume der Alten Energie. Das ist es. Sie wurden erdacht in der Alten Energie und nun sind sie nicht mehr anwendbar, denn nichts von dem ist mehr anwendbar.

Noch ein Traum. Linda, ans Mikrofon, bitte, noch ein Traum.

Nun, lasst uns hier eine kleine Pause machen. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Ich zerschlage die Träume. Verdammt richtig. Ihr habt mich dafür angeheuert. Ihr bezahlt mir gutes Geld, damit ich... Tatsächlich zahlt ihr mir überhaupt nichts. Tatsächlich habt ihr mich auch nicht angeheuert. (*Gelächter.*) Ich bin einfach aufgekreuzt. (*Mehr Gelächter.*) Habe Tobias rausgeschubst. Nachdem das gesagt ist, yeah, er ist dabei, zu reinkarnieren. Das ist alles. (*Gelächter.*)

LINDA: Das wird übersetzt. Stelle sicher, dass... Das ist ein Witz. Hahaha. Soll das witzig sein?

ADAMUS: Entscheide du.

LINDA: Nein! Es ist nicht witzig!

ADAMUS: Du entscheidest.

Also, hier bin ich, wirklich auf den Kern vorzustößen, wirklich... Das kann deprimierend sein. Das kann wirklich deprimierend sein. Die Träume. Was sind eure Träume? Linda, was ist dein Traum? Linda – Linda, Linda – Linda von Eesa übergib das Mikrofon an Linda von der Schönheit (*Linda H*).

Dein Traum, Linda. Dein Traum. Weißt du noch, was er ist?

LINDA H: Nein!

ADAMUS: Wirklich.

LINDA H: Ich...

ADAMUS: Mikrofon an den Mund, bitte.

LINDA H: Oh, okay.

ADAMUS: Yeah, und würdest du... ,yeah. Gut. Fang an.

LINDA H: Okay.

ADAMUS: Du weißt nicht, was dein Traum ist?

LINDA H: Naja, ich habe viele gehabt.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Einer war, ich würde wohlhabend werden. Das hat nicht funktioniert. Einer war, ich würde wirklich eine sehr gute Gesundheit haben.

ADAMUS: Ja.

LINDA H: Das ist nicht geschehen.

ADAMUS: Wirklich. Und was wolltest du nun mit deinem Wohlstand und deiner Gesundheit tun?

LINDA H: Das ist es wahrscheinlich, warum ich nicht darüber verfüge, weil ... *(Sie kichert.)*

ADAMUS: Duh! *(Anm.d.Ü.: sprich: Daah!; Bedeuted so etwas wie „Ach nee!“)*

LINDA H: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Das ist ein großes „Duhhh“. *(Er schreibt „Duh“ an die Tafel.)*

LINDA H: Aber...

ADAMUS: Es ist gar nicht so schwie... Nichts davon ist schwierig. Ihr neigt dazu, es schwierig zu machen - nicht du -, sondern ihr alle neigt dazu, es schwierig zu machen. Also, aber du erinnerst dich nicht an deinen Traum.

LINDA H: Ich erinnere mich fast an gar nichts mehr...

ADAMUS: Ah, interessant.

LINDA H: ...schon gar nicht an meinen Traum.

ADAMUS: Interessant. Yeah. Erinnerst du dich daran, wer ich bin?

LINDA: Oh, dunkel. *(Einige kichern.)*

ADAMUS: Das ist interessant. Sich nicht an den Traum erinnern und dann kein Geld haben, keine Gesundheit. Seht ihr, was geschieht? Es ist diese große Wolke der Verwirrung und, Linda, so muss es nicht sein. Ich muss dir eine schwierige Frage stellen.

LINDA H: Ja.

ADAMUS: Warum behältst du diesen Hamsterkäfig bei, diese Tretmühle...?

LINDA H: Interessant, dass du fragst. Vor ein paar Nächten wachte ich um 3:00 Uhr früh auf und sah diese Matrix und es war meine Matrix und sie war irgendwie unklar und trüb.

ADAMUS: Irgendwie!

LINDA H: Und dann begann ich solche Gedanken zu haben wie:“ Oh Gott! Ich glaube, ich habe diese Person verletzt.“ oder „Ich habe nicht getan, was diese Person... was sie von mir will“, und solche Dinge. Und dann habe ich ätherisch mit dem Fuß gestampft und gesagt „Fuck, nein!“ (*Anm.: Scheiße, nein!*) (*Applaus im Publikum.*)

ADAMUS: Gut! Gut! Gut!

LINDA H: Und so etwas sage ich nicht.

ADAMUS: Du hast es gerade getan.

LINDA H: So etwas sage ich nicht.

ADAMUS: Ich habe es gehört.

LINDA H: Ich sage das nicht...

ADAMUS: Es wird im Video dieses Monats sein.

LINDA H: ...so einfach. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Und du weißt, das wird immer wiederholt „Fuck you, fuck“, weißt du. “Fuck the-fuckity-fuck.” (*Anm.: So etwa wie: „Beschissene Kackscheiße“*)

LINDA von Eesa: UUUUUi! Hör da nicht hin, Vicki!

LINDA H: Und ich hab gesagt: „Schluß damit!“

ADAMUS: Gut!

LINDA von Eesa: Ignorier das!

ADAMUS: Gut!

LINDA H: Und seitdem, ich kann dir sagen, oh! Die Matrix, die ich hatte, wurde eine Kristallvase und sie war durchsichtig und seitdem ist mein Leben voller Leichtigkeit und Anmut. Nein, wirklich, das ist erst ein paar Tage her, aber es ist Leichtigkeit und Anmut. (*Gelächter und Applaus.*)

ADAMUS: Es ist egal. (*Adamus kichert.*) Es ist egal.

Nun, lass uns wieder zurückgehen. Darf ich persönlich werden? Danke.

LINDA H: Yeah. *(Einige kichern.)*

ADAMUS: Der Traum, der Traum – und deiner reicht weit, weit, sehr weit zurück - wir werden ihn den atlantischen Traum nennen, denn wir können einfach alles auf diese verdammte Atlanter schieben: Mit einer Gruppe von Leuten in einer sehr sicheren Gemeinschaft zu leben, mit Gleichgesinnten zusammenzuleben, die ein höheres Bewusstsein wollen. Und tatsächlich ist es ein Teil des Problems, dass du diese Erfahrungen in Atlantis eine kurze Zeit lang gemacht hast, mit denen zusammenzuleben, die wortwörtlich die äußere Welt ausblenden können, um so ihr eigenes Nirwana hier auf der Erde zu erleben. Ein netter Traum. Ein alter Traum. Adieu, Traum.

LINDA H: Oh, das habe ich in diesem Leben schon einige Male gemacht.

ADAMUS: In diesem Leben! Meine Liebe, du hast das fast in jedem Leben seitdem gemacht. Und dir geht es richtig dreckig deshalb.

LINDA H: Ja!

ADAMUS: Und dieser Traum – du hast einige schöne Erfahrungen gemacht –, aber du hattest diesen Traum damals zu Zeiten von Jeshua. Mit den Essenern zu leben war so etwas wie: „Oh, dies ist die vollkommene Gemeinschaft.“

LINDA H: Ja.

ADAMUS: Und ein Teil des Traums war, dass du gewissermaßen die Mama dieser ganzen Gruppe warst und die Übermutter und die Trösterin... Meine liebe Linda, Schluss damit.

LINDA H: Ja.

ADAMUS: Schluss damit. Es war interessant.

LINDA H: Schluss damit.

ADAMUS: Aber was geschah, war, dass du in Atlantis diese Erfahrung einer so netten kleinen Gemeinschaft gemacht hast und dann hast du sie in das Traumreich oder das Reich der Hoffnung geschoben und da draußen festgehalten, fast unerreichbar, fast außerhalb des Möglichen. Du hattest ein solch hohes Ideal damit verbunden, dass das hier auf der Erde fast nicht möglich sein würde, aber du hast es verfolgt, wie ein Hund seinem eigenen Schwanz nachjagt. Du bist ihm Leben um Leben - ein großartiges Bild -, Leben um Leben nachgejagt und während dieser ganzen Zeit hat sich dieser Traum weiter und weiter entfernt, immer weiter und weiter.

LINDA H: Ja.

ADAMUS: Warum? Naja, du wolltest den Traum schützen. Du wolltest nicht, dass er mit irdischer Energie verschmutzt würde und hast ihn deshalb weiter und weiter weg geschoben,

bis zu dem Punkt, als ein Teil von dir sagte: „Dieser Traum wird sich hier niemals manifestieren. Vielleicht werde ich – ähm - sterben müssen, um zu diesem Traum zu kommen.“ Und was machst du also? Wenn die Träume nicht verfügbar sind – das ist ein gutes Wort dafür, nicht verfügbare Träume – dann beginnt alles andere, sich abzuschalten. Das Geld, die Gesundheit, die Beziehungen. Du hängst an dem Leben wegen einiger weniger Dinge, die dir geblieben sind, und du hängst an deinen Träumen.

LINDA H: Es ist so oft gewesen, dass ich dieses Gefühl hatte, das sei so unmöglich, dass ich gedacht habe, es wäre einfacher zu sterben, als da hindurch zu gehen.

ADAMUS: Ja. Und du hängst an den Träumen. Die Träume halten dich in gewisser Weise bei der Stange, aber du lebst nicht richtig.

LINDA H: Ja.

ADAMUS: Ein großes Thema. Nun, für alle von euch, fühlt da hinein. Danke, Linda. Ich liebe dich.

LINDA H: Danke.

ADAMUS: Das habe ich immer getan.

LINDA H: Danke.

ADAMUS: Einmal war ich wirklich sauer auf dich. *(Einige Lacher.)*

LINDA H: Naja, ich möchte nur sagen...

ADAMUS: Aber ich liebe dich immer noch. *(Adamus kichert.)*

LINDA H: Ich möchte nur sagen, dass ich mich oft sehr über dich geärgert habe.

ADAMUS: Oh, naja, natürlich. *(Einige applaudieren.)* Linda, es wäre etwas nicht in Ordnung in der Schöpfung, wenn du dich nicht über mich ärgern würdest oder über andere.

LINDA H: Ja, und ich hatte eine Unterhaltung mit dir letzte Nacht oder eher so am frühen Morgen.

ADAMUS: Ja.

LINDA H: Und...

ADAMUS: War ich da?

LINDA H: Und ich habe dir gesagt, dass ich, wenn du das heute anbringen würdest, würde ich..., ja.

ADAMUS: Ja.

LINDA H: Ich weiß nicht einmal mehr, was ich dann tun wollte!

ADAMUS: Du wolltest Aandrah auf mich hetzen? (*Adamus kichert.*)

LINDA H: Yeah. Ich wollte etwas tun, woran ich mich nicht erinnere. Aber ich sage es jetzt. (*Sie kichert.*)

ADAMUS: Ich kann Aandrahs Laseraugen sehen: „Sei sanft, Adamus. Sei sanft.“

LINDA H: Nein.

ADAMUS: Wir dringen so langsam zum Kern vor.

LINDA H: Das ist richtig.

ADAMUS: Wir dringen zum Kern vor.

LINDA H: Ich bin ein Mensch, der zum Kern vordringt.

ADAMUS: Yeah. Gut. Gut. Also. Danke. Danke.

LINDA H: Danke.

ADAMUS: Die Träume. Sie sind nicht mehr anwendbar da draußen. Die Träume hast du in solch einem Stadium der Nichtverfügbarkeit gehalten. Du wirst sie niemals hereinbringen. Das war die spirituelle Karotte. Das war die Ablenkung, eine Täuschung, und sie hat dich in gewisser Weise davon abgehalten, wirklich zu leben.

Was war dein Traum? Denk einen Moment lang darüber nach. Oder deine Träume. Es könnten viele sein. Welche hattest du? Sie könnten ganz praktisch sein. Ein Massagezentrum zu eröffnen. Und ich sage nicht, dass das negativ ist. Alles was ich sage ist, wenn du es nicht jetzt tust, wenn du nicht jetzt deinen Traum umsetzt, bedeutet das, du steckst ihn irgendwo anders hin. Er war nicht erreichbar und er hält eine gewaltige Menge deiner Energie gefangen. Er hält einen gewaltigen Bereich deines Herzens gefangen, deiner Ressourcen, deiner Hoffnungen.

Was waren deine Träume?

(*Pause.*)

Und es ist tatsächlich ziemlich wahrscheinlich, dass er undeutlich ist, irgendwie verschwommen. Vielleicht erinnerst du dich nicht wirklich. Das ist es, was geschieht, wenn diese Träume so unerreichbar sind, so sehr irgendwo anders sind.

Was waren deine Träume? Die große Vision... Ja.

(Pause.)

Jeder von euch nehme sich einen Augenblick, um darüber nachzudenken. Was waren eure Träume?

VERITA: Also, es ist komisch, dass du darüber sprichst. Dies ist mein erster Shoud, zu dem ich tatsächlich kommen kann und wo ich wirklich live hier sein kann. Und das hier ist nun etwas, womit ich mich wirklich in den letzten paar Monaten beschäftigt habe. Es ist also perfekt.

ADAMUS: Komisch, wie so etwas geschieht.

VERITA: Weißt du, ich glaube, es macht mich sogar emotional betroffen, denn, wie viele von euch glaube ich, dass wir alle solche Träumer sind und dass das zum Teil der Grund ist, warum wir hier sind. Wir halten den Traum aufrecht, die ersten zu sein, die Standards sind und, weißt du, wie wir das machen, und... *(Sie seufzt und hält inne.)*

Mir fehlen die Worte. Meine Träume. Ich habe so viele gehabt und ich glaube, die Angst, dass das, was ich tue, nicht genug sei oder, weißt du, es ist diese Härte, die ich mir selbst gegenüber bringe, weil ich mich nicht akzeptiere. Ich wollte eine Sängerin sein. Ich wollte Leute coachen und Licht überall auf der Welt verbreiten, all die Dinge, über die du sprechen würdest, anderen helfen, der Standard sein, ein Künstler sein, mich in mich selbst verlieben, mich in jemand anderen verlieben – und ich tue es. Ich beginne, mich in mich selbst zu verlieben. Ich glaube, das ist der erste Schritt.

ADAMUS: Du sagst die Worte, aber ich fühle die Leere.

LINDA H: Ich weiß. *(Ein paar kichern.)*

(Pause. Sie beginnt zu weinen.) Es ist so lange her.

ADAMUS: Yeah.

VERITA: Ich weiß nicht, ob es in Atlantis war oder vor Atlantis. Ich habe das Gefühl, ich hätte...

ADAMUS: Das ist nicht wirklich wichtig.

VERITA: Das ist es nicht, aber ich habe so lange gesucht und...

ADAMUS: Und du weißt eins von den Dingen, die du tust und ein anderes auch, aber dann gerätst du in diese Falle zu sagen: "Vielleicht denke ich falsch darüber. Vielleicht müssen meine Gedanken angepasst werden oder umprogrammiert. Vielleicht muss ich mehr positive Worte sagen oder vielleicht muss ich..." All das geht in dir vor und du sagst zu dir selbst, was du falsch machst, natürlich. Yeah. Und du machst dann weiter und sagst: "Aber ich muss doch einfach irgendetwas sein. Und ich denke falsch darüber." Und das schiebt diese Träume

immer noch weiter weg und bewirkt mehr Kummer und Frustration und Mangel an Freude am Leben und das führt zu einem Mangel an Fülle und das führt zu, oh, schlechten Beziehungen und dem ganzen Rest.

VERITA: Ja. Die habe ich gehabt. *(Sie kichert.)*

ADAMUS: Ich weiß. Yeah. Das führt also zu all dem und deshalb möchte ich heute, in unserem ersten Shoud der Neuen Energie, die Träume ansprechen und sie wirklich betrachten.

Schaut, die Träume sind da draußen irgendwo in einer anderen Welt. Ich werde einige Dinge vorschlagen. Zuallererst, vor allem in diesem Monat, versucht, euch bewusst zu werden, was der Traum war, denn die meisten von ihnen sind so zugeteert, so versteckt oder verloren, dass ihr euch nicht einmal erinnern könnt, was sie waren. Da ist etwas, das wisst ihr. Da ist etwas, aber viele von euch haben vergessen, was es war. Es könnte irgendetwas sehr praktisches sein. Es könnte sein, Licht in der Welt zu verbreiten. Das ist ein netter Traum, aber... *(Adamus kichert ein bisschen.)* Warum? Warum? Damit die Welt dann das tun kann? *(Er zeigt den Stinkefinger.)* Und das werden sie tun. Lasst euer Licht scheinen und sie werden euch weg schnippsen. *(Gelächter.)* „Was wollt ihr hier?! Häh?“ *(Einige lachen.)* Hier. Das ist sehr wahr.

Lasst euer Licht scheinen. Nicht auf die Welt; lasst einfach euer Licht scheinen. Mit anderen Worten, ohne Absicht, keine Agenda.

Ihr habt also eure Träume da draußen gehalten. Sie basieren auf Alter Energie. Wir wischen jetzt den Teller sauber. Lasst uns sagen, diese Träume enthalten einfach eine Menge Energie, ob diese Energie nun Hoffnung ist oder verlorene Hoffnung, ob es Erfüllung ist oder Mangel an Erfüllung. Egal, was es ist. Es ist jetzt einfach nur ein Haufen Energie und sie ist irgendwie gefangen. Es ist irgendwo da draußen. Es ist wirklich undeutlich und es ist... Ihr wisst nicht einmal, wo es ist.

Ich schlage vor, ihr lasst diese Wolken jetzt einfach diese Energie in euer Leben hinein abregnen. Dadurch geschehen ein paar Dinge. Das löst die Wolke auf, das Mysterium, die Undeutlichkeit der Dinge. Es bringt sie von jener Welt dort hinein in diese Welt und wenn sie hereinkommt hilft sie auch, in gewisser Weise diese Kristalldecke, die da war, wegzuwaschen, sie aufzulösen. Die Kristalldecke ist nämlich in Wirklichkeit nur Zuckerguss, deshalb beginnt sie, sich aufzulösen. Das bringt die Energie – nicht den ursprünglichen Traum, aber tatsächlich die Energie – in diese Wirklichkeit, denn in diesem Jahr geht es darum, sie hierherzubringen. Sie nicht da draußen zu halten. Und ich werde euch in diesem Jahr dazu aufrufen, wenn ihr das Zeug da draußen festhaltet. Es ist Zeit, es hierher zu bringen. Auch eure Göttlichkeit. Darüber werde ich auch sprechen.

Aber es ist Zeit, das nun auf euch herabregnen zu lassen. Kein Regenschirm, der euch schützt. *(Adamus zeichnet einen perfekten Regenschirm; Jemand sagt „Gut gemacht.“)* Danke. *(Einige Lacher.)* Lasst euch einfach beregnen und lasst euch das spüren. Stellt euch das sogar vor, wenn ihr duscht, und benutzt einfach diese Symbolik von dieser Wolke hier, von den Träumen, die nicht nur die Verwirrung darstellen, sondern auch die Masse und die Distanz, denn Wolken sind weit weg da draußen. Lasst diese Wolke beginnen, sich über euch abzuregnen mit ihrer ganzen Energie, und lasst sie einen nicht verfügbaren Traum

wegwaschen und eine verfügbare Schöpfung in diese Realität hereinbringen. Nicht den alten Traum, aber die Leidenschaft.

Dann sagt ihr „Nun, womit ersetzen wir das dann?“ Es wird in dem Moment geschehen. Wir werden nicht anfangen, Wolken zu bauen, die sich auf einer etwas niedrigeren Ebene befinden oder die unerreichbar-obwohl-doch-gleich-neben-mir-Wolken sind. Lasst uns über diese alten Träume hinausgehen.

Ein sehr wichtiger Grund ist, dass das eine Menge Energie befreit. Es befreit euch. Es erlaubt euch, jetzt in dieser Realität zu erschaffen. Ein gewaltiger Teil von euch selbst hat sich da draußen irgendwo niedergelassen, bis zu dem Punkt, dass ihr hier gar nichts mehr erschaffen habt. Es gibt wundervolle Dinge zu erschaffen, wenn ihr das wollt. Einfache Dinge zu erschaffen. Sogar nichts zu erschaffen, wenn ihr es nicht wollt. Es liegt total bei euch. Aber es findet jetzt hier statt und nicht da draußen.

Also kicke ich diese Träume von hier unten aus raus. Tue ich wirklich, und ich sage nicht, bringt einfach den Traum hier herunter; ich sage, löst den Traum auf und lasst uns beginnen zu erschaffen, zu sein, zu tun, genau hier. Genau hier.

Dann, nachdem ihr diesen Traum sich habt auflösen lassen, auf euch herabregnen lassen, dann, wenn ihr eines Tages aufwacht und sagt: „Ich möchte etwas Magisches erschaffen, etwas mit den Eigenschaften der Neuen Energie“, was auch immer das dann sein mag, es wird dann genau hier sein, Timothy. Ihr habt viele Leben damit verbracht, da draußen zu sein. Viele Leben. Viel von euch ist dort draußen gebunden. Lasst es uns hier hereinbringen. Und nicht nur den alten Traum, sondern was auch immer ihr dann in jenem Augenblick des Jetzt wollt.

Ich möchte, dass ihr das ganz genau versteht. Wir versuchen nicht, alte Träume hierher zu bringen, denn sie sind alte Träume. In der Neuen Energie können sie weitaus – ich glaube, ihr würdet es großartiger nennen - sein, viel befriedigender, mit viel mehr Leichtigkeit und Anmut. Ihr bringt sie hierher und sie werden sehr viel mehr Energie anziehen.

Es gibt viele unglaubliche Potenziale, aber die Potenziale sind auch überlagert von einigen dieser alten Träume.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Ein Merabh zum Träume entlassen

Lasst uns ein kleines Merabh machen. (*Jemand sagt „Ja!“*) Yeah. Schlafenszeit. (*Adamus kichert.*) Also, John, können wir etwas Musik haben? Die wunderschöne Musik von Anders.

Ist das nicht interessant, sogar die neue CD heißt „Traum vom blauen Wal.“* Und hier lassen wir nun diese Träume los. (**Weitere Informationen unter diesem Link: “Dream of the Blue Whale”.*)

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Tatsächlich kann nur ein sehr mutiger und wundervoller Mensch die Träume loslassen. Jeder Mensch hat sie. Vielleicht nicht solche wie ihr, aber sie haben sie. Ihre Träume waren wahrscheinlich viel begrenzter. Eure waren ziemlich großartig. Ziemlich großartig.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Die Träume, einige von ihnen so schön - *(die Musik beginnt zu spielen)* -, aber sie haben euch wirklich gefesselt.

Einige der Träume, die ihr so beschützt habt, sind vollkommen unerreichbar geworden. Warum solltet ihr solch ein wunderschönes Traumthema dem Missbrauch durch diese Realität aussetzen wollen? Also habt ihr es dort draußen gelassen.

Und war nicht eure Göttlichkeit ein Teil dieses Traums? Das nicht erreichbare Selbst?

(Pause.)

Ein sehr alter Traum von einer sehr entfernten Liebe, die ihr euer Höheres Selbst genannt habt, eure Göttlichkeit. War das nicht in Wirklichkeit nur da draußen irgendwo in den Wolken? Ein großer Traum...

Wenn die Tage hart waren, habt ihr gesagt: „Ah, da ist diese Göttlichkeit, da draußen irgendwo. Eines Tages wird sie kommen und mich retten.“

Und wenn sie das nicht getan hat, habt ihr diesen Traum von eurer Göttlichkeit noch ein bisschen weiter weggeschoben. „Naja, vielleicht ist sie wirklich gerade sehr beschäftigt. Vielleicht bin ich noch nicht bereit. Vielleicht muss ich noch einige Lektionen lernen.“ Ihr habt den Traum von der Göttlichkeit weiter und weiter weggeschoben.

Der Traum vom Göttlichen basierte auf einigen alten spirituellen Konzepten, einigen wunderschönen, aber alten Mysterien. Der Traum vom Göttlichen basierte auf dem Bewusstsein der Dualität. Und die war so viel schwerer, als die Dualität jetzt ist.

(Pause.)

Der Traum von euch selbst als Engel... und ein Versprechen, dass dieser Engel eines Tages zur Rettung kommen würde.

Weiter und weiter entfernte sich dieser Traum.

(Pause.)

Aufgrund einer sehr merkwürdigen Dynamik hieltet ihr umso stärker an dem Traum fest, je weiter er sich entfernte. Und desto mehr von euch selbst war in diesem Traum gefangen.

(Pause.)

Und immer weniger von euch selbst war hier verfügbar.

(Pause.)

Wenn ihr möchtet, wenn ihr bereit seid, lasst den Traum los.

(Pause.)

Ein sehr merkwürdiges Gefühl überkommt euch, wenn ihr sagt: „Ohne den Traum, was bin ich dann? Ohne den Traum, was bleibt übrig?“

Ein Gefühl von Leere... Dunkelheit... Traurigkeit...

Der Traum war so ein Freund für euch, auf gewisse Weise, so eine Ablenkung.

Ihr sagt: „Ohne den Traum, wie kann ich denn dann überhaupt weitermachen?“

Aber ich sage zu euch, mit diesem unerreichbaren Traum, wie könntet ihr da überhaupt weitermachen?

(Pause.)

Der wahre Traum ist jetzt hier.

Der wahre Traum ist, wach zu sein... bewusst... unabhängig... ermächtigt... genau hier.

(Pause.)

Wir haben den 5. Januar hier im Coal Creek Canyon im Jahr 2013.

Es ist ein völlig anderes Bewusstsein.

Dieser alte Traum... Dieser alte Traum passt hier nicht mehr hin.

Nehmt einen tiefen Atemzug oder... Lasst den Atem euch beatmen. Das ist Anmut.

Das ist Anmut. Lasst einfach den Atem atmen.

Meine lieben Freunde, wir werden es dieses Jahr umdrehen, sodass der Traum nicht länger eine Illusion ist, sodass er die Wirklichkeit ist und euer Leben.

Lasst uns hiermit einen tiefen Atemzug nehmen.

Ah! Ich sehe, wir haben es kurz gehalten heute.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Atmet die ganze Energie dieses entlassenen Traumes ein... Atmet Freiheit ein. Über den Traum hinaus in die Freiheit. Was für ein großartiger Titel.

Und damit erinnere ich euch daran, ich bin der nettere, sanftere, mehr mitfühlende Adamus, und alles ist gut in der gesamten Schöpfung. Eine frohe neue Ära.

Danke. Danke. *(Das Publikum applaudiert.)*

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Vielen Dank für Eure Unterstützung der Übersetzungsarbeit! Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker

Kto: 1202 0304 65

BLZ: 500 502 01

Frankfurter Sparkasse

BIC: HELADEF1822

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65